

RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



Gelungener Auftakt für Veranstaltungsjahr

HOCHZEITS- UND FESTMESSE WAR PUBLIKUMSMAGNET



» So kann es weiter gehen im Prenzlauer Veranstaltungsjahr: Die Hochzeits- und Festmesse bildete den gelungenen Auftakt für die vielen Höhepunkte, die in diesem Jahr folgen. Prenzlaus Meilen und das Stadtfest, das Igelfest der Wohnbau und das Floriansfest der Feuerwehrleute und das Kinderfest im Seebad, das

Weinbergfest, Hügelmarathon und Rolandlauf und viele Veranstaltungen mehr werden wieder zahlreiche Besucher anziehen, für Abwechslung, Unterhaltung und gute Laune sorgen. Von den meisten dieser Events wird im „Rodinger“ berichtet. Mit Fotoimpressionen der Hochzeits- und Festmesse geht es los. ► **Weiter auf Seite 14**

Neujahrsempfang von Stadt und Bundeswehr



► Seiten 4/5

Carsten Stahl kommt nach Prenzlau



► Seite 12

Veranstaltungskalender



► Seiten 18/19

ANZEIGEN

- Krankenfahrten für alle Kassen
- Kleinbus bis 8 Personen
- Flughafenentransfer



Rufen Sie an – Tag und Nacht!

TAXI

RAUPACH

Siegfried Raupach
An der Baumschule 2
17291 Prenzlau

☎ (0 39 84)

63 65

KFZ & Zweiradservice W. Hoge

Autoreparaturen,
Hol- und Bringeservice
Reifendienst, TÜV+AU



Verkauf u. Rep. von Mofas, Mopeds, Fahrrädern
Verkauf u. Rep. von Rasenmähern und Rasentraktoren,
Motorsensen und Motorsägen

Simson-Ersatzteileshop
Motorroller ab 899,- €
45 km/h-Autos ab 8490,- €
Finanzierung möglich



Wollschow 30 • 17326 Brüßow • Tel./Fax 039742 80537
E-Mail: w.hoge@zweirad-hoge.de

Einfach: Danke!

Wie oft am Tage sagen Sie „Danke!“? Es ist normal, sich zu bedanken bei der Verkäuferin in der Bäckerei, wenn sie die Tüte mit den Brötchen über den Tresen schiebt. Oder wenn Ihnen jemand die Tür aufhält, etwas erledigt, worum Sie gebeten haben. Das „Danke!“ geht ganz selbstverständlich über die Lippen. Ich bin es gewöhnt, mich für Kleinigkeiten schon zu bedanken. Meine Freundin scheint das manchmal zu nerven. Sie sagt: „Du musst Dich nicht für alles bedanken.“ Ich behalte es trotzdem bei. Ein kleines Wort mit vielen Nuancen ist dieses „Danke!“ für mich. Mal abgesehen von den Alltagsgewohnheiten. Sich zu bedanken ist Ausdruck von Wertschätzung. Kürzlich habe ich einen Brief geschrieben an eine langjährige Freundin. Immer war sie für mich da. Selbst dann, wenn wir lange nichts voneinander hörten. Das habe ich ihr geschrieben und mich eben dafür bedankt. Und ich habe mir vorgenommen, künftig noch viel öfter „Danke!“ zu sagen. Wertzuschätzen, dass andere mir ihre Zeit schenken, zuhören, da sind, auch wenn sie selbst den Kopf voll haben. Das ist so ein Moment des kurzen Innehaltens, in dem ich mir bewusst mache, dass das selbstverständlich Scheinende oft gar nicht so selbstverständlich ist. Und vielleicht ist es unter dem Strich genau das: bewusster miteinander umzugehen, wahrzunehmen, anzuerkennen und zu begreifen, dass vieles und viele unseren Dank verdient haben.

Alexandra Martinot

RAND NOTIZ

„Handwerk – Werke der Hand“

WINTERFERIENAKTION IM MUSEUM



Kaum sind die Weihnachtsferien vorbei, stehen im Land Brandenburg schon die Winterferien vor der Tür. Klar, die Schülerinnen und Schüler freut's, jedoch manchen Eltern bereiten die Betreuung und Unterbringung ihrer Sprößlinge arge Probleme; denn der Jahresurlaub ist begrenzt und so richtig urlaubsreif fühlt man sich am Anfang des Jahres eigentlich auch noch nicht. Gut, wenn man dann auf Großeltern oder andere Familienangehörige zurückgreifen kann, die bereitwillig die Ferienbespaßung des Nachwuchses übernehmen und dabei den ganz persönlichen Ehrgeiz haben, den Kindern ein Ferienprogramm außerhalb von Computer, Smartphone und Co. anzubieten. An diejenigen richtet sich das Ferienangebot des Prenzlauer Museums.

Am 6., 7. und 8. Februar lädt das Museum Groß und Klein jeweils um 14 Uhr zu einer Führung durch die derzeitige Sonderausstellung „Handwerk – Werke der Hand“ ein. Diese familienorientierte Mitmach-Ausstellung gewährt einen Einblick in die Entwicklung des Handwerks, stellt unzählige Gewerke vor, die längst nicht mehr existieren und bietet die Möglichkeit, seine Geschicklichkeit an so genannten Greifkästen auszuprobieren. An der Druckereistation können Stempel gebaut werden, und mit Hilfe des Strickeufels entstehen Armبänder. Ein Dominospiel stellt 40 verschiedene Brot- und Brötchensorten vor. Und es gibt noch viel mehr zu entdecken. Ein Besuch lohnt sich allemal. Bei vorheriger Anmeldung sind Führungen für Gruppen auch zu anderen Zeiten möglich.

www.heimatblatt.de

Rund
um die Uhr
in den
Ortszeitungen
Ihre eigene
Anzeige
schalten.

Lokaler geht's nicht

Heimatblatt
BRANDENBURG
Verlag

IMPRESSUM RODINGER STADTANZEIGER FÜR PRENZLAU UND ORTSTEILE

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag:
punkt 3 Verlag GmbH
Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18
info@rodinge-prenzlau.de
www.rodinge-prenzlau.de

Vertrieb:
Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint
am **9. Februar 2018**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist
am **24. Februar 2018**.

„Potsdam hat Herrn Plattner und Prenzlau hat Herrn Müller“

BAUHERR UND RETTER HISTORISCHER GEBÄUDE ERHÄLT PREIS DER STADT

» „Um es rund heraus zu sagen: Ich war mir nicht ganz sicher, ob die Stadtverordneten meinem Vorschlag zur Verleihung des Preises der Stadt Prenzlau diesmal zustimmen würden. Der Einwand, dass hier Privates verknüpft sei mit ehrenamtlichem Engagement, wäre formal nicht von der Hand zu weisen gewesen. Umso mehr freue ich mich, dass sie dem Vorschlag folgten und ihre Zustimmung gaben“, beginnt Bürgermeister Hendrik Sommer mit seiner Laudatio für den diesjährigen Preisträger der Stadt Prenzlau, Thomas Müller. Der Preis der Stadt Prenzlau gehe in diesem Jahr an einen Unternehmer, dem es mit seinem Engagement gelungen sei, ein Denkmal der Stadt Prenzlau zu erhalten und ihm zu neuem Glanz zu verhelfen. „Damit hat er sich wohl auch ein eigenes Denkmal gesetzt. Das sei ihm gestattet.“ Den

Prenzlauern sei der Anblick des sogenannten „Kettenhauses“ als Ruine sicherlich noch in lebhafter Erinnerung. Jahrzehntlang stand das Gebäude leer, verfiel immer weiter. „Der Gedanke, dass es irgendwann angefasst und restauriert würde, schien beinahe schon abwegig angesichts des damit verbundenen Aufwandes, der selbst dem Laien ins Auge fiel. Ich kann Ihnen versichern: Wir haben uns als Stadt bemüht. Nicht nur, indem wir das Objekt erworben haben. Wir haben weiterhin Klinken geputzt, mögliche Investoren interessiert. Wir haben mit den entsprechenden Behörden und potentiellen Fördergebern gesprochen und um eine Lösung gerungen.“ Das „Kettenhaus“ ist das wichtigste barocke Profangebäude, welches noch in Prenzlau vorhanden ist. Es wurde Mitte des 18. Jahrhunderts als repräsentativer Wohnsitz des damaligen Lehns-

herren als Gutshaus errichtet. Viele Jahre diente es als Wohnhaus und stand seit Ende der 1980er Jahre leer. Trotz seiner städtebaulichen Bedeutung verfiel es zunehmend und war schließlich einer jener „dicken Brocken“ der Stadtentwicklung, die nur schwer zu sanieren waren. Die Stadt kaufte Ende 2010 das marode Gebäude samt der umliegenden Grundstücksfläche von knapp 9.000 Quadrat-

Mann zu verdanken: Thomas Müller, Geschäftsführer der Baudenkmalpflege Prenzlau GmbH. Mit seiner Entscheidung für das Projekt und der Bereitstellung von zusätzlichen Landes-Fördermitteln gelang die Rettung des Gebäudes. Ich stelle mir vor, dass es lange an ihm nagte, ob er dieses Vorhaben wirklich realisieren wolle. Es wird ihn womöglich die eine oder andere Stunde Schlafes gekostet haben. Denn ein Unternehmer

muss vor allem eins: rechnen. Und rein rechnerisch, so denke ich, wird es eine geraume Weile dauern, bis hier schwarze Zahlen geschrieben werden. Doch Thomas Müller ist eben nicht nur Unternehmer. Er ist jemand, dem gerade historische Bauten am Herzen liegen und der weiß, wie wichtig ihr Erhalt nicht nur für das Stadtbild, sondern auch für das Lebensgefühl in einer Stadt sind. Denn hier geht es um



Bürgermeister Hendrik Sommer, Schwanenkönigin Cornelia Wielow, Preisträger Thomas Müller und Stadtverordnetenvorsitzender Thomas Richter (v.l.n.r.)

meter an, um ihre städtebaulichen Ziele am Nordufer des Unteruckersees umsetzen zu können. Dies gelang zwar durch die Etablierung des Wasserwanderrastplatzes und die Gestaltung des Nordufers – allein für das „Kettenhaus“ konnten jedoch zunächst kein Investor und keine Förderung gefunden werden. Schließlich stellte die Stadt sogar einen Abrissantrag bei den Denkmalbehörden, als nichts mehr ging. Bei den anschließenden komplizierten sogenannten Dissens-Gesprächen mit den verschiedenen Denkmalbehörden sowie dem Infrastrukturministerium und dem Landkreis Uckermark wurde um Lösungen gerungen. „Dass wir nun und trotz aller vorherigen Widrigkeiten in wenigen Tagen, am 18. Januar, die Einweihung des neuen 'Kettenhauses' feiern können, ist letztlich vor allem einem

Bauten, die Geschichte erzählen. Dieses Herzblut hat er in der Vergangenheit bei verschiedenen Projekten bewiesen. In Prenzlau steht die Darre als eines der weiteren Beispiele.“ Und nun, nach dreijähriger Bauzeit, auch das „Kettenhaus“. Beide Bauwerke aus dem 18. Jahrhundert konnten Dank Müllers Engagement erhalten werden. Dank seines Idealismus und Dank seiner Heimatliebe. „Ich möchte es mal etwas salopp formulieren: Potsdam hat Herrn Plattner und Prenzlau hat Herrn Müller“, so Bürgermeister Sommer, bevor er, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Thomas Richter, und Schwanenkönigin Cornelia Wielow den Preisträger auf der Bühne auszeichnete und den Scheck in Höhe von 2 000 Euro an ihn übergab.

Stadtoberhaupt und Kommandeur

RUND 900 GÄSTE TRAFEN SICH BEIM TRADITIONELLEN GEMEINSAMEN NEUJAHRSEMPFANG

» Der gemeinsame Neujahrsempfang des Bürgermeisters der Stadt Prenzlau mit dem Kommandeur des Fernmeldebataillons 610 hat in Prenzlau Tradition. „Er ist Ausdruck unserer gelebten festen Partnerschaft und Patenschaft“, so Bürgermeister Hendrik Sommer, der in diesem Jahr erstmals an der Seite von Oberstleutnant Tobias Jahn die rund 900 Gäste der Veranstaltung in der Uckerseehalle begrüßte. Jahn übernahm die Führung über das Fernmeldebataillon 610 im Oktober letzten Jahres. Für ihn war der Empfang somit eine Premiere. „Ich habe die Stadt und einige Prenzlauer aber bereits kennenlernen dürfen“, so Jahn, zu dessen ersten gemeinsamen Terminen mit dem Stadtoberhaupt die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge und eine Aktion auf dem Prenzlauer Weihnachtsmarkt zählten. „Ich bin hier sehr herzlich aufgenommen worden und habe gleich in den ersten Tagen erlebt, wie gut Bundeswehr und Stadt in Prenzlau zusammenarbeiten“, so der Kommandeur, der zugleich Standortältester in Prenzlau ist. Wie auch seine Vorgänger begrüßte er mit dem Bürgermeister nicht nur die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und von der Bundeswehr, sondern stand auch zum gemeinsamen Jahresrückblick mit ihm auf der Bühne. Zu den Themen aus 2017, die Bürgermeister Hendrik Sommer ansprach, gehörten unter anderem die gestoppte Kreisgebietsreform und die verschiedenen Formen der Bürgerbeteiligung, die sich in Prenzlau in den zurückliegenden Jahren entwickelten und die auch künftig fortgesetzt



Der „Uckerspatzen“-Chor der Diesterweg-Grundschule sorgte musikalisch für gute Laune.

werden. Mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung erinnerte Sommer an die Neueröffnung der Firma Boryszew am neuen Standort und die Auszeichnung des Unternehmens mit dem Zukunftspreis des Landes. Gleichzeitig betonte er, dass Säulen des wirtschaftlichen Erfolgs in Prenzlau ebenso alle



anderen mittelständischen Unternehmen, Gewerbetreibende, Gastronomen und Dienstleister sowie die Handwerksbetriebe der Stadt sind. Ein wichtiges Augenmerk, so Sommer wird in Prenzlau den Kindern und Jugendlichen und ihrer Entwicklung geschenkt. So wurde, um den hohen pädagogischen Ansprüchen in den Kindertagesstätten gerecht werden zu können, im vergangenen Jahr zusätzlich eine heilpädagogische Fachkraft eingestellt. Er lobte die Arbeit der Kinderräte und -parlamente in den Kitas und Horten und sicherte die Weiterführung des Agenda-Diploms als außerschulisches kostenfreies Ferienangebot auch für das kommende Jahr zu. Ein wichtiges Handwerkszeug bei der Unterstützung des lokalen Handels stellt in Prenzlau seit 2014 der City-Gutschein dar. Seit seiner Einführung wurde er mehr als 20.700 Mal im Gesamtwert von knapp 580.000 Euro verkauft. Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Stadt hob Sommer den Ausbau von Eigenheimgebieten und die rege Bautätigkeit privater und kommunaler Investoren hervor und benannte als Beispiel das Kiez Karree der Wohnbau Prenzlau GmbH. Für 2018 stellte er zwei Projekte in den Mittelpunkt: die Entwicklung des Campingplatzes in Regie der Wohnbau und der Stadtwerke Prenzlau GmbH sowie das neu eingeführte Bürgerbudget. Hier ermuntere er die Prenzlauer, ihre Vorschläge einzubringen und ihre Stadt so mitzugestalten.

Mit Blick auf die Patenschaft zwischen den Soldaten und den Prenzlauern hob Oberstleutnant Tobias Jahn vor allem



Schnell füllten sich die ausliegenden Gästebücher mit Namen. Mit der Ehrennadel des Fernmeldebataillons wurde Hauptmann Ariane Borchert (Foto Mitte rechts) ausgezeichnet.

lassen Revue passieren

VON STADT UND BUNDESWEHR

gemeinsame Aktivitäten wie die Beteiligung des Bürgermeisters am Neujahrslauf, den Frühjahrsputz und das gemeinsame Sportfest mit Zoll und Polizei hervor. Um junge Leute für interessante berufliche Perspektiven in der Bundeswehr aufzuschließen, wurde ein IT-Camp in der Kaserne organisiert. „Wir haben praktisch zeigen können, wie vielfältig und spannend der Dienst bei uns Prenzlauer Fernmeldern ist und welche Möglichkeiten die Bundeswehr als großer Arbeitgeber hier in der Region bieten kann.“ Dies wolle man fortsetzen. Den Neujahrsempfang nutzte der Bataillonskommandeur, um sich bei den Prenzlauern, aber auch den Angermündern und Schwedtern für die große Spendenbereitschaft im Rahmen der Sammlungen für die Kriegsgräberfürsorge zu bedanken. Das hohe Ziel, dass es nie wieder Krieg geben möge, sei nur in Verbindung damit zu erreichen, gegen das Vergessen aktiv zu sein. Die Kriegsgräberfürsorge leistet hier ihren wichtigen Beitrag, der ohne Spenden so nicht möglich sei. Ein Zeichen in diesem Sinne sei auch die gemeinsame Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag.

Im besonderen Fokus der Fernmelder stand 2017 eine im ersten Halbjahr durchgeführte Zertifizierungsübung für das Multinationale Korps in Stettin. „Das Bataillon hat zusammen mit den Kameraden der polnischen Unterstützungsbrigade den Gefechtsstand für das Korps in Stettin aufgebaut“, so Jahn. „Unzählige Zelte, Kabinen, Strom, Heizung und Licht wurden durch uns bereitgestellt, Computerarbeitsplätze eingerichtet und verkabelt.“ Die Prenzlauer Soldaten hätten hierbei wieder herausragende Arbeit geleistet. Daneben waren auch Soldaten des Bataillons mehrere Monate fernab der Heimat im Auslandseinsatz.

Zu den Plänen der Fernmelder in diesem Jahr gehören unter anderem die erneute Durchführung eines IT-Camps



Ein großes Dankeschön ging an Marina Franz, die jahrelang für das leibliche Wohl der Gäste beim Neujahrsempfang sorgte und sich nun in den verdienten Ruhestand verabschiedet.



Begrüßung der Gäste: Hunderte von Händen schüttelten Bürgermeister Hendrik Sommer, seine Ehefrau Carola und Oberstleutnant Tobias Jahn.

und die Beteiligung und Unterstützung beim Tag der Bundeswehr Anfang Juni. Auch in diesem Jahr werde man zudem oft „außer Haus“ sein. So zu Übungen im Baltikum und in Polen.

Der gemeinsamen Ansprache folgten die Verleihung des Preises der Stadt Prenzlau und der Medaille der Stadt. Musikalisch untermalt wurde das

Bühnenprogramm durch das Heeresmusikkorps aus Neubrandenburg. Die Spenden, die in diesem Jahr im Rahmen des Neujahrsempfangs gesammelt wurden, kommen zum einen dem „Herzessache – Nähen für Sternchen und Frühchen e. V.“ zugute und zum anderen dem Soldatenhilfswerk und dem Bundeswehrsozialwerk.



Schmackhaft und lecker: das Büffet, das auch diesmal wieder in der Kaserne vorbereitet wurde.



Für die musikalische Umrahmung sorgte auch ein Ensemble des Heeresmusikkorps.

Die **Begegnungsstätte „Diester“** ist ein Treffpunkt für alle, die Interesse haben an Gesprächen, Kennenlernen und gemeinsamen Aktionen, anderen Kulturen und Austausch. Neben der Kleiderkammer gibt es hier verschiedene Angebote, die sich an alle interessierten Bevöl-

kerungsgruppen richten. „Diester“ ist eine Initiative von Freiwilligen zusammen mit verschiedenen Organisationen und der Stadt Prenzlau.

Sie wollen sich einbringen? – zögern Sie nicht uns zu kontaktieren



Leben in die Bude bringen

„DIESTER“ NOCH MEHR ZUM ORT DER BEGEGNUNG MACHEN

» „Wenn es nach uns geht, kann hier jeden Tag etwas los sein“, sagt Michaela Werner-Meißner. Die Integrationsbeauftragte der Stadt Prenzlau wünscht sich, dass der Terminkalender der Begegnungsstätte „Diester“ prall gefüllt ist. „Je mehr, desto besser.“ Denn genau dafür sind die Räumlichkeiten in der alten Kaserne da: für Begegnungen. Die gibt es hier seit zwei Jahren regelmäßig. Es sind vor allem Geflüchtete, die herkommen, die Kleiderkammer besuchen, sich mit den Mitarbeiterinnen und Freiwilligen hinsetzen, Tee oder Kaffee trinken, ins Gespräch kommen, die Angebote nutzen. „Das wollen wir ausbauen“, sagt die Integrationsbeauftragte, die gemeinsam mit der Pressesprecherin, Alexandra Martinot, für die Räumlichkeiten – salopp gesagt – „den Hut auf hat“. Seit mehr als einem Jahr findet im „Diester“ einmal monatlich der „Bürger(Meister) Treff“ statt. Donnerstags wird ab 16 Uhr ins ErzählCafé eingeladen und seit Neuestem gibt es am Freitagnachmittag einen Englischkurs. „Das ‚Diester‘ ist



Erstes Frauenfrühstück im „Diester“.

Ausgangspunkt verschiedener Projekte wie beispielsweise aktuell dem geplanten ‚Dialog der Generationen‘ und einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt ‚Deutscher und Geflüchteter‘, erläutert Katja Neels von der Bürgerstiftung Barnim Uckermark. Workshops und Zukunftswerkstätten wurden hier durchgeführt, Treffen im Rahmen der Reihe „imdialog“ sowie im Sommer Agenda-Veranstaltungen. Und es soll mehr werden. Akteure, die gute Ideen haben oder einfach Räumlichkeiten suchen, in denen sie sich treffen können, sollen sich einfach melden.

Erstes Frauenfrühstück

TERMINE SIND SCHON FESTGEMACHT

» Ende Januar gab es das erste Frauenfrühstück im „Diester“. Dienstagvormittag, 10 Uhr, wenn die Kleiderkammer öffnet, ist ab sofort auch immer der Tisch gedeckt, Kaffee aufgebriht und Tee gekocht.

Wer Lust hat, sich dazusetzen, ist herzlich eingeladen. Einmal monatlich – erstmals am Dienstag, dem 13. Februar – werden alle möglichen Utensilien ausgepackt, die für kreatives Gestalten gebraucht werden.

Das Angebot zum Basteln von Adventsgestecken im Dezember zeigte, dass Jüngere genauso wie Ältere, Geflüchtete und Deutsche Spaß daran haben. Das jeweilige Thema ist ein Angebot, kein Muss. Eingepackt und abgeschlossen wird gegen 18 Uhr.

Bis dahin kann jede und jeder vorbeikommen und mitmachen oder schon mal eigene kreative Ideen ins Spiel bringen. Denn Freiwillige, die die Aktionen unterstützen und begleiten, werden ständig gesucht.

Tauschen und sich kennenlernen

SUCHE-BIETE-AKTION IM MÄRZ AUF DEM PROGRAMM

» Gleich mehrere Kisten voller Stricksachen bekamen Barbara Malchow und Doreen Naglo vor ein paar Wochen gebracht. „Das ist eine Spende des Strickprojektes der Volkssolidarität“, lassen die Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer im „Diester“ wissen und freuen sich über die vielen Mützen, Handschuhe, Schals und Kleider, Taschen und Oberteile. „Genau passend zur Jahreszeit kam diese Spende.“ Überhaupt ist die Bereitschaft zum Spenden groß. Mehrmals in der Woche stehen Leute in der Tür, um ausrangierte Kleidungsstücke und Brauchbares für den



Freude über die Spende der Volkssolidarität.

Haushalt ebenso wie Spielzeug abzugeben. Nicht alles, was nicht mehr getragen oder benutzt wird, muss auf den Müll. Es gibt immer noch andere, die sich darüber freuen. Deshalb auch organisieren die Frauen im März eine Tauschbörse. „Fast jeder hat etwas, was er nicht

mehr benötigt und sucht auf der anderen Seite etwas. Also laden wir ein, dass getauscht wird. „Denn beim Tauschen sind die Leute vor Ort und können sich persönlich kennenlernen“, so die Idee. Auch der Termin steht schon fest: am Sonnabend, dem 17. März, von 11 Uhr bis 15 Uhr.

INFO

Diester Prenzlau – Begegnungszentrum
Diesterwegstraße 6 in Prenzlau

- Kleiderkammer
- ErzählCafé
- RepairCafé
- Sprachhelfer
- Treff für Familien mit kleinen Kindern
- Sprachkurse (mit Kinderbetreuung)
- Offenes Atelier (Malen und Kreativsein für Kinder und Erwachsene)
- PC-Arbeitsplätze
- Freies WLAN
- Workshops & Gesprächsrunden
- Nächster Bürger(Meister)Treff: 21. Februar, 15–17 Uhr
- Agenda-Büro

Kontakt:

bkd@prenzlau.de, Tel. 03984 – 9389848

Baumpflegearbeiten

RADWEGSPERRUNG BEACHTEN

» Seit Ende Januar werden entlang des Radweges zur Oberschule mit Grundschulteil „C. F. Grabow“ umfangreiche Baumpflegearbeiten von der Firma Reserv GmbH durchgeführt. Zur Gewährleistung der Sicherheit wird der Radweg abschnittsweise voll gesperrt. Die Arbeiten werden bis zum 11. Februar andauern. Planmäßig wird der Radweg ab dem 12. Februar wieder für Fußgänger und Radfahrer freigegeben. Die Ausweichstrecke führt über den Neustädter Damm.

Bei Streitigkeiten schlichten

SPRECHSTUNDEN EINMAL MONATLICH

» Einmal monatlich finden die Sprechstunden der Schiedsstelle der Stadt Prenzlau statt. „Ehrenamtliche Schiedsleute bieten hier an, in Konfliktfällen bei der Schlichtung zu helfen und einen Kompromiss zu finden“, erläutert Ordnungsamtsleiter Matthias Schmidt. Die nächsten Sprechstunden finden am 19. Februar, 19. März, 23. April, 28. Mai und 18. Juni jeweils von 16 Uhr bis 17 Uhr im Zimmer 215, Richard-Steinweg-Straße 5 (erstes Obergeschoss) statt. Für Rückfragen im Vorfeld steht das Ordnungsamt der Stadt Prenzlau, Telefon 03984 752232, zur Verfügung.

Mittler zwischen den Kulturen

STADT SUCHT NEUEN EHRENAMTLICHEN AUSLÄNDERBEAUFTRAGTEN

» Die Stadt Prenzlau sucht einen neuen Ausländerbeauftragten. „Es hat sich als gut und hilfreich erwiesen, durch einen ehrenamtlichen Ausländerbeauftragten einen direkten Zugang zu den in Prenzlau lebenden geflüchteten Menschen zu haben. Dabei war es von Vorteil, dass es sich beide Male um Beauftragte handelte, die selbst Migrationshintergrund haben, die Thematik also kennen und von den Geflüchteten auch ernst genommen werden“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. Nachdem der bisherige Ausländerbeauftragte Bhupinder Singh aufgrund beruflicher Aufgaben die ehrenamtliche Funktion nicht mehr ausüben kann, wird nun jemand für die Nachfolge gesucht. „Wir wollen durch diese Person einen kurzen Draht haben, auf Schwierigkeiten reagieren können und gemeinsam mit dem bestehenden Netzwerk aus vielen Partnern Integrationsarbeit leisten“, so Sommer. Diese Person soll Probleme aufnehmen, Hilfestellungen geben und zwischen allen Beteiligten vermitteln. Das Ehrenamt, für das es eine Aufwandsentschädigung von 200 Euro monatlich gibt, wird für zwei Jahre ausgeübt. Der Ausländerbeauftragte solle ebenfalls, so heißt es im entsprechenden Beschluss der Stadtverordneten, Gelegenheit bekommen, „zu Maßnahmen und Beschlüssen

und/oder zu aktuellen Ereignissen, die Auswirkungen auf oder im Zusammenhang mit Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt Prenzlau haben, gegenüber der Stadtverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen und Beiräten mündlich oder schriftlich Stellung zu nehmen.“ Ziel der Arbeit des städtischen Ausländerbeauftragten soll es sein, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet Prenzlau zu befördern sowie zum Abbau vorhandener struktureller und individueller Benachteiligung beizutragen. „Das Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen und ethnischen Gruppen in der Stadt Prenzlau und den Orts- und Gemeindeteilen soll gefördert werden. Der Abbau von Vorurteilen auf allen Seiten sowie die Beseitigung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gehören ebenso zu den Kernzielen“, heißt es weiter in dem Beschluss. Über die Neubesetzung der Funktion entscheidet die Stadtverordnetenversammlung. Bewerben können sich Frauen wie auch Männer, die ihren Wohnsitz in Prenzlau und das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Bewerbungen sind bis zum 5. Februar zu richten an: Stadt Prenzlau, Der Bürgermeister, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau; Mail: buergermeister@prenzlau.de.

ANZEIGEN

Locken Sie Berliner in Ihre Region!

www.punkt3.de

Werben Sie also mit Ihrem touristischen Angebot in **punkt 3***. Die Kundenzeitung von S-Bahn Berlin und DB Regio informiert zweimal im Monat die Hauptstädter aufs Neue über das aktuelle Bahngeschehen und über Ausflugsmöglichkeiten rund um Berlin.

Interessiert? Wenn Sie mit Ihrer Anzeige werben wollen, dann rufen Sie bei Frau Brachmann an unter ☎ (030) 24 72 96 29 – lassen Sie sich beraten!

* Auflage 150 000 Exemplare, kostenlose Verteilung an über 100 Bahnhöfen

Verstecken Sie sich nicht.

Machen Sie auf Ihr Unternehmen aufmerksam.

Unsere Anzeigenberaterin ist gern für Sie da:

Bianka Völker

Tel.: (03 97 42) 86 18 76 · Fax: (03 97 42) 86 18 77

Mobil: 0173 / 910 95 12

E-Mail: voelker@heimatblatt.de

Wanderfreundin und Karnevalspräsident geehrt

ILONA BODEN UND SILVIO GRENSING ERHIELTEN AUSZEICHNUNG

» Ilona Boden wandert gern. Dass sie dafür eines Tages mit der Medaille der Stadt geehrt würde, hatte sie sich bestimmt nie träumen lassen. Doch beim diesjährigen Neujahrsempfang stand sie auf der Bühne und konnte sich über eben jene Ehrung freuen. Vorschläge für diese Auszeichnung wurde sie von Heidemarie Mathwich. Eine ihrer Wanderfreundinnen, die in ihrer Laudatio viele lobende Worte für Ilona Boden fand. Seit 30 Jahren leite sie ehrenamtlich und erfolgreich den Wanderverein „Prenzlauer Wandervolk“. Gegründet wurde die Gruppe 1987 als Betriebssportgemeinschaft – kurz BSG – der Post. Schon damals wurde Ilona Boden als Gründungsmitglied zur Vorsitzenden gewählt. Nach der Wende kam die Gruppe unter das „Dach“ des bundesweit tätigen Touristenvereins „Die Naturfreunde“. „Zu viel Bürokratie und zu hohe Beiträge veranlassten uns 2003 zur Gründung des ‚Prenzlauer Wandervolkes‘“, schrieb Heidemarie Mathwich in der Vorschlagsbegründung für die Medaillenvergabe, die sie bei der Stadt einreichte.

„In den nunmehr 30 Jahren des Beste-

hens war Ilona Boden immer unsere Wanderleiterin – unterstützt von ihrem Mann, Karl Boden. Dank ihrer Initiative erwandern wir immer am zweiten Sonnabend des Monats die Region.“ Aber auch Ziele außerhalb der Uckermark werden angesteuert. Schieden ältere Mitglieder aus, kamen neue hinzu. So bleibt die Vereinsstärke all die Jahre konstant. Etwa 20 der 30 Mitglieder sind bei jedem der Ausflüge dabei. Unter dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung“ wandere man jeweils etwa 15 Kilometer. „Ohne Ilona Boden würde es diesen Wanderverein in Prenzlau nicht geben. Ilona ist ein großartiger Mensch, für den der Wandersport seit Gründung des Vereins eine feste

Größe im Leben ist. Mit ihrer Hilfe sind im Laufe der drei Jahrzehnte Freundschaften entstanden. Wir haben tolle Dinge erlebt, Freude geteilt und gleichgesinnte Freunde gefunden.“ Die monatlichen Wanderungen spiegelten nicht nur Freude an der Bewegung wider, sondern sorgen zudem für das Kennenlernen vieler idyllischer Orte der Uckermark,

Bekanntheit mit anderen lokal engagierten Menschen und eine enge Beziehung zur Natur. „Wir danken Ilona Boden für 30 Jahre Ehrenamt, für ihre Unverdrossenheit, ihre Energie, ihre Ausdauer und ihre Bereitschaft, neue Wege zu gehen, egal ob im Vereinsleben oder bei Wanderzielen“, so Heidemarie Mathwich, die neben Bürgermeister Hendrik Sommer und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Thomas Richter, als erste ihre Glückwünsche zur Verleihung der Medaille der Stadt überbrachte.

Der zweite Vorschlag für die Vergabe der Medaille, dem die Stadtverordneten Ende letzten Jahres zustimmten, galt Silvio Gensing. Den Antrag für ihn hatte Siegfried Gerulat gestellt. In den Mittelpunkt seiner Begründung und damit auch der Laudatio rückte Gerulat das Engagement Gensings als Präsident des Prenzlauer Carnevalclubs, dessen Präsident er seit 2000 ist (in der Dezember-Ausgabe des „Rodinger“ erschien ein Portrait, in dem Silvio Gensing vorgestellt wurde).

„Das hervorragende Engagement des PCC ist aus Prenzlau nicht mehr wegzudenken und ist seit langem zur Tradition geworden. Mit seinem unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz konnte Silvio Gensing auch überregional das Ansehen der Stadt Prenzlau positiv fördern“, so Gerulat in seiner Begründung.



Neues Jahr, neue aufregende Erlebnisse

MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN DER SCHWANENKÖNIGIN

» „Ein prall gefüllter Terminkalender mit spannenden, erlebnisreichen und spaßigen Auftritten ist mein Resümee für 2017. Dafür möchte ich mich recht herzlich bei allen meinen Fans, Freunden und Followern und allen, die dazu beigetragen haben, bedanken“, so Prenzlau's Schwanenkönigin Conny I. „Dazu gehören natürlich unsere zahlreichen Sponsoren, unter anderem die Stadt Prenzlau, die nicht nur Ausrichter von vielen Veranstaltungen ist, sondern die Prenzlauer Schwanenkönigin auch mit finanziellen Mitteln unterstützt und ebenso die Wohnbau GmbH Prenzlau, die für die wunderschönen Kleider gesorgt hat, die meine Ehrendame und ich zu den Auftritten tragen dürfen. Vielen Dank an die Stadtwerke Prenzlau GmbH, die uns unsere tollen Auto-

grammkarten inklusive Fotoshooting sponsoren. Natürlich freue ich mich auch über die Nordkurier Mediengruppe GmbH & Co. KG in den Reihen unserer Sponsoren sowie die Parfümerie Ariane. Im letzten Jahr konnten wir auch das Fitnessstudio Haselau für die Ausstattung unseres Teams gewinnen, ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung auch hier. Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit und auf viele neue Gelegenheiten im neuen Jahr, um unsere Heimatstadt zu repräsentieren und vielleicht auch die Leser des ‚Rodinger‘ einmal persönlich auf der einen oder

anderen Veranstaltung des beliebten Meilenkonzeptes der Stadt Prenzlau zu treffen. Ich wünsche allen für 2018 einen guten Start, vor allem viel Gesundheit und Zufriedenheit.“ Neben den guten Wünschen für das neue Jahr hat Conny I. auch noch einen Tipp: „Wie heißt es so schön? ‚Ein Ziel ist ein Traum mit einem Termin‘. Zum 26. Mai kann beispielsweise der Traum, einmal eine Prinzessin zu sein, in greifbarer Nähe rücken. Denn wir suchen eine neue Ehrendame für die Amtszeit 2018/19.“ Alle nötigen Informationen können per E-Mail über swanenkoenigin@prenzlau.de erfragt werden.



Schöffen gesucht

EIN EHRENAMT FÜR DIE AMTSZEIT 2019 BIS 2023

» Die Stadt Prenzlau ist aufgerufen, Personen für die Wahl zum ehrenamtlichen Richter (Schöffen) in der ordentlichen Gerichtsbarkeit zu benennen. Gesucht werden Frauen und Männer, die am Amtsgericht Prenzlau bzw. Landgericht Neuruppin als Vertreter des Volkes an der Rechtsprechung in Strafsachen teilnehmen. Interessenten für das Schöffenamts können sich aus eigener Initiative um die Aufnahme in die Vorschlagsliste bewerben oder von dritten Personen vorgeschlagen werden.

Die Stadtverordnetenversammlung schlägt doppelt so viele Kandidaten vor, wie an Schöffen benötigt werden. Aus diesen Vorschlägen wählt der Schöffenauswahlausschuss beim Amtsgericht in der zweiten Jahreshälfte 2018 die Haupt- und Hilfsschöffen. Während einer Hauptverhandlung üben die Schöffen das Richteramt in vollem Umfang und mit gleichem Stimmrecht wie die Berufsrichter aus. Die Amtszeit beginnt mit dem 01.01.2019 und endet nach fünf Jahren am 31.12.2023.

Das Amt des Schöffen ist ein Ehrenamt. Zur Übernahme des Schöffenamtes sind nach § 31 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) nur deutsche Staatsangehörige berechtigt, die zum Zeitpunkt der Aufstellung der Vorschlagsliste in der Stadt Prenzlau einschließlich ihrer Orts- und Gemeindeteile wohnen und am 01.01.2019 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sein werden. Das verantwortungsvolle Amt eines Schöffen verlangt in hohem Maße Verantwortungsbewusstsein, Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Menschenkenntnis, Kommunikations- und Dialogfähigkeit sowie gesundheitliche Eignung. Juristische Kenntnisse irgendwelcher Art sind für das Amt nicht erforderlich. Wer zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurde oder gegen wen ein Ermittlungsverfahren wegen einer schweren Straftat schwebt, die zum Verlust der Übernahme von Ehrenämtern führen kann, oder in Vermögensverfall geraten ist, ist von der Wahl ausgeschlossen. Auch hauptamtlich in oder für die Justiz Tätige (Richter, Rechtsanwälte, Polizeivollzugsbeamte, Bewährungshelfer, Strafvollzugsbedienstete usw.) und Religionsdiener sollen nicht zu Schöffen gewählt werden.

Die Vorschlagsliste, die die Stadt Prenzlau aufstellt, soll alle Gruppen der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Beruf und sozialer Stellung angemessen berücksichtigen. Gemäß § 55 Gerichtsverfassungsgesetz erhalten ehrenamtliche Richter (Schöffen) eine Entschädigung nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG). Über die Vorschlagsliste entscheidet die Stadtverordnetenversammlung am 3. Mai dieses Jahres in nichtöffentlicher Sitzung. Wer Interesse an diesem Ehrenamt hat die benannten Voraussetzungen erfüllt, kann seine schriftliche Bewerbung bis zum 28. Februar 2018 an folgende Anschrift senden: Stadt Prenzlau, Der Bürgermeister, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: buergermeister@prenzlau.de. Das Bewerbungsformular zur Aufnahme in die Vorschlagsliste kann im Bürgerservice der Stadt Prenzlau abgeholt oder unter www.prenzlau.de heruntergeladen werden. Für Rückfragen steht die Büroleiterin des Bürgermeisters unter der Telefonnummer 03984-751002 zur Verfügung.

Die Stadtverordnetenversammlung schlägt doppelt so viele Kandidaten vor, wie an Schöffen benötigt werden. Aus diesen Vorschlägen wählt der Schöffenauswahlausschuss beim Amtsgericht in der zweiten Jahreshälfte 2018 die Haupt- und Hilfsschöffen. Während einer Hauptverhandlung üben die Schöffen das Richteramt in vollem Umfang und mit gleichem Stimmrecht wie die Berufsrichter aus. Die Amtszeit beginnt mit dem 01.01.2019 und endet nach fünf Jahren am 31.12.2023.

Das Amt des Schöffen ist ein Ehrenamt. Zur Übernahme des Schöffenamtes sind nach § 31 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) nur deutsche Staatsangehörige berechtigt, die zum Zeitpunkt der Aufstellung der Vorschlagsliste in der Stadt Prenzlau einschließlich ihrer Orts- und Gemeindeteile wohnen und am 01.01.2019 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sein werden. Das verantwortungsvolle Amt eines Schöffen verlangt in hohem Maße Verantwortungsbewusstsein, Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Menschenkenntnis, Kommunikations- und Dialogfähigkeit sowie gesundheitliche Eignung. Juristische Kenntnisse irgendwelcher Art sind für das Amt nicht erforderlich. Wer zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurde oder gegen wen ein Ermittlungsverfahren wegen einer schweren Straftat schwebt, die zum Verlust der Übernahme von Ehrenämtern führen kann, oder in Vermögensverfall geraten ist, ist von der Wahl ausgeschlossen. Auch hauptamtlich in oder für die Justiz Tätige (Richter, Rechtsanwälte, Polizeivollzugsbeamte, Bewährungshelfer, Strafvollzugsbedienstete usw.) und Religionsdiener sollen nicht zu Schöffen gewählt werden.

Die Vorschlagsliste, die die Stadt Prenzlau aufstellt, soll alle Gruppen der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Beruf und sozialer Stellung angemessen berücksichtigen. Gemäß § 55 Gerichtsverfassungsgesetz erhalten ehrenamtliche Richter (Schöffen) eine Entschädigung nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG). Über die Vorschlagsliste entscheidet die Stadtverordnetenversammlung am 3. Mai dieses Jahres in nichtöffentlicher Sitzung. Wer Interesse an diesem Ehrenamt hat die benannten Voraussetzungen erfüllt, kann seine schriftliche Bewerbung bis zum 28. Februar 2018 an folgende Anschrift senden: Stadt Prenzlau, Der Bürgermeister, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: buergermeister@prenzlau.de. Das Bewerbungsformular zur Aufnahme in die Vorschlagsliste kann im Bürgerservice der Stadt Prenzlau abgeholt oder unter www.prenzlau.de heruntergeladen werden. Für Rückfragen steht die Büroleiterin des Bürgermeisters unter der Telefonnummer 03984-751002 zur Verfügung.

Die Vorschlagsliste, die die Stadt Prenzlau aufstellt, soll alle Gruppen der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Beruf und sozialer Stellung angemessen berücksichtigen. Gemäß § 55 Gerichtsverfassungsgesetz erhalten ehrenamtliche Richter (Schöffen) eine Entschädigung nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG). Über die Vorschlagsliste entscheidet die Stadtverordnetenversammlung am 3. Mai dieses Jahres in nichtöffentlicher Sitzung. Wer Interesse an diesem Ehrenamt hat die benannten Voraussetzungen erfüllt, kann seine schriftliche Bewerbung bis zum 28. Februar 2018 an folgende Anschrift senden: Stadt Prenzlau, Der Bürgermeister, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: buergermeister@prenzlau.de. Das Bewerbungsformular zur Aufnahme in die Vorschlagsliste kann im Bürgerservice der Stadt Prenzlau abgeholt oder unter www.prenzlau.de heruntergeladen werden. Für Rückfragen steht die Büroleiterin des Bürgermeisters unter der Telefonnummer 03984-751002 zur Verfügung.

Fotografischer Jahresrückblick in Serie

NEUES PLAKAT IN DER STADTINFO

» Mittlerweile ist es schon eine kleine Kollektion an Jahresplakaten, die Prenzlau herausgebracht hat. „Seit 2014 gibt es in Form eines Plakats eine Fotoschau, die die schönen Seiten Prenzlaus zeigt“, so Pressesprecherin Alexandra Martinot. Die Auswahl der Motive sei ganz unterschiedlich, „wir versuchen jedoch, immer wieder auch ein paar ganz aktuelle Impressionen aus dem zurückliegenden Jahr hinein zu bringen“, sagt sie mit Blick auf das Blatt

mit Fotos aus 2017. So gibt es hier ein kleines Detail des Kettenhauses, das gerade erst fertig gestellt und eingeweiht wurde, zu sehen und auch eine der Figuren aus der Serie der „Vier Jahreszeiten“ im Seepark ist abgebildet. Zusammengestellt werden die Fotos durch die Grafikerin Ines Schwarz, die selbst auch wieder einige Aufnahmen beigesteuert hat. Weitere Fotos stammen aus den Archiven von Alexandra Martinot und Rick Thorhauer, dem Aero-Fotografen.

Das neue Plakat wie auch die anderen zuvor erschienenen kann man in der Stadtinformation für einen kleinen Spendenbetrag „erwerben“. „Wir freuen uns, wenn die Plakate Interesse finden, mitgenommen und weiter verschenkt oder aufgehängt werden, um so Werbung für die Schönheiten unserer Stadt zu machen“, so Bürgermeister Hendrik Sommer, der selbst schon etliche von ihnen als kleinen Gruß der Stadt an Gäste übergab.

ANZEIGEN





Natur & Baumservice

Silke Wolff und Frank Stoebel

NATUR- & BAUMSERVICE

Inh. Silke Wolff
 Prenzlauer Str. 11 • 17326 Brüssow
 Tel. 03 97 42 / 8 63 70
 Fax: 03 97 42 / 8 63 71
 Funk: 01 70 / 637 62 86
 E-Mail: frank.stoebel@arcor.de

- Fällung von Bäumen auch in schwierigsten Lagen
- Sicherung von Ganzbäumen, Kronen und Kronenteilen
- Totholzentnahme, Auslichtungsschnitte u. Schnitt v. Obstgehölzen
- Aufarbeitung von Ast- u. Stammmaterial inkl. Entsorgung
- Untersuchung von Bäumen auf Standfestigkeit und Schädigung
- Stubbenfräsen
- Lieferung von Holzhackschnitzel

Geld für Prenzlau Schulen

FÖRDERMITTEL MACHEN WEG FREI FÜR DRINGENDE PROJEKTE

» In Prenzlau Schulen wird investiert. Dafür gibt es Fördermittel, die der Bund über das Land weiterreicht an die Kommune. „Grundlage ist eine Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern. Die Vereinbarung sieht vor, dass auf das Land Brandenburg in den nächsten Jahren mehrere Millionen Euro für Investitionen in die Verbesserung der Schulinfrastruktur von finanzschwachen Kommunen entfallen. Die konkrete Durchführung obliegt den Bundesländern. Dabei haben diese entsprechend den landesspezifischen Gegebenheiten die finanzschwachen Kommunen auszuwählen“, informiert Bürgermeister Hendrik Sommer. „Nach der Festlegung der Kriterien der Finanzschwäche und damit zur Auswahl der Kommunen bekommt die Stadt Prenzlau Fördermittel in Höhe von 1,531 Millionen Euro für die Verbesserung der Schulinfrastruktur“, erläutert der Erste Beigeordnete Marek Wöller-Beetz. Die Fördersumme richtet sich nach der Zahl der Schüler, die an städtischen Schulen unterrichtet werden. Pro Kopf stehen 1045 Euro zur Verfügung. „Die Finanzhilfe wird trägerneutral für Maßnahmen zur Verbesserung der Schulinfrastruktur gewährt. Auch freie Träger, die eine Schule in einer finanzschwachen Gemeinde wie der Stadt Prenzlau betreiben, können Zuwendungen entsprechend ihrer Schülerzahl erhalten.“ Deshalb hat der Zweite Beigeordnete, Dr. Andreas Heinrich, auch die Aktive Naturschule angeschrieben und eingeladen, einen hier eventuell vorhandenen Bedarf zu benennen. „Die Schule kann bei der Stadt einen Antrag stellen, in dem die beabsichtigte Durchführung einer Maßnahme zur Verbesserung der Schulinfrastruktur dargestellt und nachgewiesen wird. In den erwähnten anderthalb Millionen Euro Förderung, die auf die Stadt Prenzlau entfallen, sind auch entsprechend der Schülerzahl an der Aktiven Naturschule Mittel enthal-



Pressegespräch nach dem Arbeitstreffen mit Finanzminister Christian Görke: Die Nachricht, dass mehr als anderthalb Millionen Euro in Prenzlau Schulen fließen werden, ist eine Schlagzeile wert.

ten, die die Schule beantragen und nutzen kann. Denn es ist so geregelt, dass die Standortgemeinde, also wir als Stadt, die Zuwendung beim Land für ihre öffentlichen und auch für die freien Schulen in ihrem Gebiet beantragt. Die Standortgemeinde erhält einen Zuwendungsbescheid von der ILB für jede einzelne Maßnahme und würde dann ihrerseits einen Zuwendungsbescheid gegenüber der Aktiven Naturschule erlassen oder aber mit einer Weiterleitungsvereinbarung arbeiten“, erklärt Heinrich das Prozedere. Es handle sich, so Heinrich weiter, um eine 90-prozentige Förderung, was bedeutet, dass die jeweiligen Schulträger einen zehnprozentigen Eigenanteil aufbringen müssen. „Wir gehen davon aus, dass die entsprechende Richtlinie voraussichtlich zum 1. Februar in Kraft tritt. Bis spätestens Ende April dieses Jahres haben wir dann die Möglichkeit, die avisierten Mittel zu beantragen.“ Für die Stadt bedeutet dies nun, dass für die Schulen in eigener Trägerschaft geplant werden muss. „Der Bedarf ist vorhanden. Und das auch konkret. Bei der Diesterweg-Grundschule, Schulteil I, sehen wir als Maßnahme die Dachsanierung und wollen versuchen, als Maßnahme zur Umsetzung der Inklusion, einen Fahrstuhl anbau zu

realisieren. Im Teil II der Diesterweg-Schule soll das Geld in die Turnhalle, genauer ins Dach und den Boden der Sporthalle fließen. Das Gros des Geldes benötigen wir dringend für die Oberschule mit Grundschulteil 'Carl Friedrich Grabow', wo wir in Haus A Maßnahmen des Brandschutzes sowie die WLAN-Verlegung planen.“ Eine Finanzspritze in dieser Höhe sei, so Sommer, unüblich. „Sie bedeutet für uns damit die Möglichkeit der Umsetzung dringender Projekte, die wir sonst auf Jahre hätten schieben müssen.“ In einem Gespräch mit Finanzminister Christian Görke (Die Linke), der Mitte Januar die Kreisstadt besuchte und in einem Gespräch mit der Stadtspitze diese Förderungen noch einmal erläuterte, wurde der Stadt eine gute Arbeit bescheinigt. „Der Finanzminister lobte, dass wir gut vorgearbeitet haben, sodass wir ihm bereits genaue Projekte benennen konnten“, so Sommer. Auf die Verwaltung komme nun eine Menge Arbeit zu, müsse man die Gelder doch nicht nur planen, sondern die Projekte auch in fundierter Weise den Stadtverordneten zur Beschlussfassung vorlegen. „Den Eigenanteil können wir aufbringen, da wir einen Teil der Maßnahmen bereits vorgesehen und diese Mittel auch eingestellt hatten.“

ANZEIGEN

persönlich und individuell
ROTH in allen Preislagen
BESTATTUNGEN
Triftstraße 5 • Prenzlau
Tag + Nacht
☎ (03984) **80 08 73**

Seit 1996
Ihre persönlichen Helfer im Trauerfall
Tag und Nacht für Sie erreichbar
Bestattungen Lehmann
Friedhofstraße 3
17291 Prenzlau
Tel. (03984) 71 00 70
Burgtorstraße 16
17348 Woldegk
Tel. (03963) 21 28 10

World Vision
Zukunft für Kinder!
worldvision.de

Kettenhaus erstrahlt in neuem Glanze

IM FEBRUAR ROLLEN DIE UMZUGSWAGEN VOR

» Eine Woche, nachdem Thomas Müller auf dem Neujahrsempfang mit dem Preis der Stadt Prenzlau ausgezeichnet wurde, war er derjenige, der einlud. Zur Einweihung des Kettenhauses. Rund zweieinhalb Jahre dauerte die Bauphase. Summa summarum stecken 25 000 Stunden Handwerkerarbeit in den alten Gemäuern, die hier saniert und restauriert wurden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Von außen wie auch von innen. Dicht gedrängt standen die Gäste im Vestibül, als Müller das Wort ergriff und sich bedankte bei allen, die ihn bei der Rettung und sozusagen Wiederauferstehung des Kettenhauses begleitet, unterstützt und motiviert hatten. Dabei gebührt vor



allem ihm Dank. So, wie es Bürgermeister Hendrik Sommer bereits in seiner Laudatio zur Verleihung des Preises sagte. Für die sechs Wohnungen, die hier entstanden sind, wurden die Mietverträge längst unterschrieben. Einer

davon von Sabrina Sterling, der Architektin. „Zunächst hatte ich gar nicht die Idee, hier einzuziehen. Dann aber entschied ich mich doch dafür. Und ich freue mich riesig auf das Wohnen im Kettenhaus. Jede der Wohnungen ist besonders“, sagt sie. „Hier könnte ich mich auch wohlfühlen“, war das Fazit vieler Gäste, die sich dem Rundgang durch das Haus anschlossen und die vielen kleinen Details bewunderten und dem Bauherren Achtung zollten ob der gelungenen Verbindung von Historischem und Modernem. Anfang Februar fahren hier die Umzugswagen vor, dann wird das Kettenhaus nach vielen Jahren endlich wieder mit Leben gefüllt.

Wir suchen DICH – werde bei uns Ausbilder für Erste Hilfe

ANZEIGE

Für unseren Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. suchen wir zur **Verstärkung unseres Ausbilder-teams** jederzeit und zum nächstmöglichen Eintrittstermin ehrenamtliche Ausbilder/innen für Erste Hilfe oder Menschen, die sich als Erste-Hilfe-Ausbilder ausbilden lassen wollen.

Durch das DRK werden im Jahr tausende Menschen in Erster Hilfe ausgebildet, damit sie im Notfall schnell und richtig helfen können. Unser Kreisverband bietet deshalb **verschiedene Lehrgänge** im Bereich der Ersten Hilfe an.

Als **Erste-Hilfe-Ausbilder** leiten Sie selbst die Aus- und Fortbildungen. Sie vermitteln auf einfache Weise nötiges Wissen und trainieren mit Ihren Teilnehmern grundlegende Erste-Hilfe-Maßnahmen. Die **Ausbildungen** finden sowohl in Betrieben und Einrichtungen an Werktagen, als auch an



Ausbilder Peter Schnabel bei einer Reanimationsübung mit Teilnehmern.

Wochenenden in unseren Ausbildungsräumen statt.

Wir suchen interessierte Menschen, die:

- Freude am Unterrichten haben,
- gern ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben,



Kreisverbandsarzt Dr. Mehls mit den Ausbildern S. Duchow und D. Rösler.

- gern mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zusammenarbeiten.

Wir bieten:

- eine fundierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen,
- eine verantwortungsvolle Tätigkeit,
- die Arbeit in einem tollen Team,
- eine Aufwandsentschädigung/ Honorar,
- Freude und Anerkennung für das Ehrenamt.

Eine medizinische Vorbildung ist nicht erforderlich. Alle erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden Ihnen in einer praxisbezogenen Ausbildung vermittelt. Die Kosten dafür übernimmt das DRK.

Telefonnummer 03984 / 87 20 25
Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Silvio Duchow
Ehrenamtskoordinator



Aus Liebe zum Menschen.



Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!

- | | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ➤ Häusliche Krankenpflege ➤ Beratungsstelle für Demenzkranke ➤ Dementenbetreuung in der Häuslichkeit / in der Gruppe ➤ Integrative Kindertagesstätte ➤ Netzwerk Gesunde Kinder ➤ Familienunterstützender Dienst ➤ Wohnstätte für behinderte Menschen | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erste Hilfe Ausbildung ➤ Ausbildungsstätte ➤ Katastrophenschutz ➤ Kleiderstube für jedermann ➤ Mutter-/Vater-Kind-Kuren | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schuldnerberatung ➤ Insolvenzberatung ➤ Wasserwacht ➤ Jugendklub ➤ Begegnungsstätte |
|--|---|---|
- Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.**
Stettiner Straße 5 · 17291 Prenzlau
Tel.: 03984 8720-21

Anti-Gewalt-Training

CARSTEN STAHL KOMMT NACH PRENZLAU

» Mit dem Argument „Mobbing gibt es bei uns nicht!“ muss Bürgermeister Hendrik Sommer kein Lehrer kommen. Er wehrt ab: „Es ist doch nur die Frage, was man als Mobbing erkennt und wahrnehmen will, was als Gewalt einstuft“, setzt er dagegen. Schnell könne sich in kritischen Situationen etwas verselbständig, können anfänglich pöbelnden Worten handfeste Auseinandersetzungen folgen. „Gewalt ist ein breit gefasster Begriff. Und müssen wir erst darauf warten, dass es zu blutigen Schlägereien kommt oder gar Nachrichten aus Prenzlau wie die jetzt aus Lünen, wo ein Schüler einen anderen tötete. An der Schule, am hellerlichten Tage?“ Sommer weiß auch, dass sich die Lehrer oft machtlos fühlen. „Irgendwann ist man natürlich mit seinem Latein am Ende, wenn man redet und redet und es ändert sich im Umgang nichts. Viele Kinder und Jugendliche machen einfach zu.“ Er ist aber auch überzeugt, dass es Wege und Möglichkeiten gibt, Zugänge zu ihnen zu finden. „Einer, dem das gelingt, ist Carsten Stahl.“ Der Bürgermeister gibt zu, anfangs skeptisch gewesen zu sein, ob man den aus dem Fernsehen bekannten Anti-Gewalt-Trainer mit seinem Programm unbedingt nach Prenzlau holen solle. „Also trafen und unterhielten wir uns. Danach stand für mich fest: der ist der Richtige!“ Das Projekt, mit dem Stahl durch die Lande tourt und damit Schüler erreicht, hat ihn überzeugt. „Es ist die Art und Weise, wie er sie anspricht. Da kommt keiner daher, der immer alles richtig gemacht hat in seinem Leben. Ganz im Gegenteil. Carsten Stahl war Bandenchef und eine Kiez-Größe in Berlin. Einer, dem man spätabends im Dunkeln nicht begegnen wollte. Irgendwann hat er den Schalter aber umgelegt und begriffen, was er da mit sich, seinem Leben und den anderen anstellte. Und er hat aus seinem Fazit so etwas wie eine Mission gemacht. Er will Kinder und Jugendliche nicht bekehren, sondern sensibilisieren für ihr Tun, ihnen bewusst machen, wie wichtig Werte wie Respekt, Toleranz und Menschlichkeit sind. Gerade heute. Gerade jetzt, wo es normal zu sein scheint, dass man sich auf teilweise unterirdischem Niveau begegnet. Lesen Sie doch bloß mal bei Facebook einige Kommentare. Da wird einem schlecht. Da fehlt es nicht an Phantasie, sich vorzustellen, dass diese Leute auch mit dem Baseballschläger vor Dir stehen



Bürgermeister Hendrik Sommer ist überzeugt, dass Carsten Stahl die richtige Sprache findet, um mit den Schülern nicht nur ins Gespräch zu kommen, sondern auch in ihren Köpfen etwas zu bewegen.

könnten“, sagt Sommer. Und genau deshalb freue er sich, dass es gelungen sei, Carsten Stahl zu engagieren, nach Prenzlau zu holen und am 21. und 22. März dieses Jahres in zwei Veranstaltungen jeweils rund 900 Schüler zu erreichen. Aus den Grundschulen ebenso wie aus den weiterführenden Schulen. Unter dem Slogan „Stoppt Mobbing“ wird sich Carsten Stahl mit den Schülern treffen, ihnen deutlich zu machen, warum Gewalt und Kriminalität keine Zukunft haben, warum sie sich damit selbst ihr Leben verbauen. „Denn los geht es mit Mobbing im Schulalltag.

Ganz normal. Niederschwellig. Oft kaum identifizierbar für Lehrer wie auch Eltern. Aber es geht weiter: Demütigungen, Vorurteile, Drogen, Kriminalität, Rassismus, Extremismus“, warnt Sommer und sieht sich in der Pflicht, dem etwas entgegen zu setzen, den Schülern Präventionsangebote zu unterbreiten, bei denen ihre Sprache gesprochen wird, ihnen jemand gegenüber steht, den sie ernst nehmen. „Und genau so einer ist Carsten Stahl“, sagt der Bürgermeister. Unterstützt wird das Projekt vom Landkreis Uckermark und dem Staatlichen Schulamt.

Abschied mit weinendem und lachendem Auge

MONIKA STREHLOW GEHT IN DEN RUHESTAND UND WURDE HERZLICH VERABSCHIEDET

» Als Monika Strehlow sagte, dass sie sich in wenigen Tagen in den Ruhestand verabschieden würde, sagte ich prompt: „Das geht doch nicht. Moni, Du warst immer da.“ Das war Anfang Januar. Die Zeit vergeht wie im Fluge. Auch die Jahre, die ich Monika Strehlow nun schon kenne. Auf manch einem Termin haben wir uns zusammen „rumgetrieben“, und ausgetauscht, ergänzt, aufmerksam gemacht. Es war ein angenehmes Arbeiten mit ihr. Sie war immer die Ruhe selbst. Bedächtig in einem sehr positiven Sinne. Nicht diese Hektik, die man gar zu oft um sich spürt, die auch ich zuweilen verbreite. Ihr Terminkalender war stets voll. Für viele, mit denen sie in den letzten 27 Jahren zusammenarbeitete, war sie so etwas wie eine Instanz. Verlässlich, geduldig, sachlich und freundlich, warm zugleich. Sie wägte ab, hörte sich nicht nur die eine, sondern auch die andere Seite an. Sie recherchierte sauber, dachte und schrieb in Zusammenhängen. Verständlich für die Leser. Jahrelang war die Kultur ihr Ressort. Da gab es kaum eine Ausstellung, die sie nicht besuchte. Sie begleitete die „Preußen“ und das Dominikanerkloster, war neugierig und wach, ließ sich inspirieren. In den Ämtern und Gemeinden rund um Prenzlau schätzte und mochte man sie. Nach einem langen Redaktionstag schlug sie sich hier bei Amtsausschusssitzungen und Gemeindevertreterberatungen viele Stunden um die Ohren, hörte zu, schrieb mit, berichtete davon. Ausgewogen. So, dass man ihrem Wort vertrauen konnte. Als sie in kleiner Runde von den Kollegen, langjährigen Wegbegleitern der Kulturagentur und von Bürgermeister Hendrik Sommer und seinem Zweiten Beigeord-

neten in den Redaktionsräumen im Wasserturm verabschiedet wurde, stand sie da vor allen und lächelte ob der vielen warmherzigen Worte. Dr. Heinrich erinnerte sich daran, wie er 1996 in die Uckermark kam und sie kennenlernte. Und schätzen. Als damaliger Bauamtslei-



Monika Strehlow freut sich auf die Zeit mit der Familie.

ter im Amt Prenzlau-Land erfuhr er sehr schnell, wie wichtig es ist, bei Presseterminen jemand gegenüber sitzen zu wissen, der genau zuhört, nachfragt, die Region und die Menschen kennt. Schnell musste es bei ihr selbst dann nicht gehen, wenn ihr selbst die Zeit im Nacken saß und der Beitrag, für den sie gerade die Notizen in den Block schrieb, am nächsten Tag schon in der Zeitung stehen sollte. Sie freute sich auf die Zeit nach der Arbeit, sagte sie in der Abschiedsrunde. Sie werde sie genießen und der Familie widmen. Zugleich sei da das weinende Auge, habe ihr die Arbeit

doch immer Spaß gemacht und würde sie bis zum heutigen Tag keinen anderen Beruf dem von ihr gewählten, der Journalistin, vorziehen. Wahrscheinlich hätte der Medienturm nicht ausgereicht, um alle Gäste zu fassen, die sich gern persönlich von ihr verabschiedet hätten. Ich bin mir sicher, dass da eine große Zahl zusammen gekommen wäre. Und die Zeit hätte kaum ausgereicht, sich an die vielen gemeinsam erlebten und von ihr beschriebenen Geschichten zu erinnern. „Den Regionalplan und alles, was sich rund um das Thema Wind ereignete, kennen Sie doch bestens“, erinnerte Dr. Andreas Heinrich und lachte mit ihr, als sie noch einmal die eine oder andere Episode Revue passieren ließen. Die Fußstapfen, die sie hinterlasse, sagt Redaktionsleiter Heiko Schulze, seien groß und für nachfolgende Journalisten eine Herausforderung. Da wird so oft behauptet, dass jeder ersetzbar ist. Ich denke, dass das so nicht stimmt. Der Stil, die Art von Monika Strehlow sind unverwechselbar und so nicht ersetzbar. Es wird anders sein. Aber vielleicht erfüllt sie ja den Wunsch der Kollegen und kann vom Schreiben nicht gänzlich lassen und wird als „Freie“, also in ihrer Freizeit doch noch auf dem einen oder anderen Termin zu sehen sein, um Geschichten aufzuschreiben, zu fotografieren und nicht ganz aus dem Blickfeld der Prenzlauer und all derer, die mit ihr zusammen arbeiteten, zu verschwinden. „Tschüss, Moni!“, kann ich nur sagen und mich darauf freuen, dass wir hoffentlich bald Ruhe und Muße haben, uns auf die lange verabredete Tasse Kaffee zu treffen, um uns nicht aus den Augen zu verlieren.

Alexandra Martinot

Alle wissen über Ihr Unternehmen Bescheid?!

Als Werbeberater jederzeit ansprechbar:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
und Bianka Völker

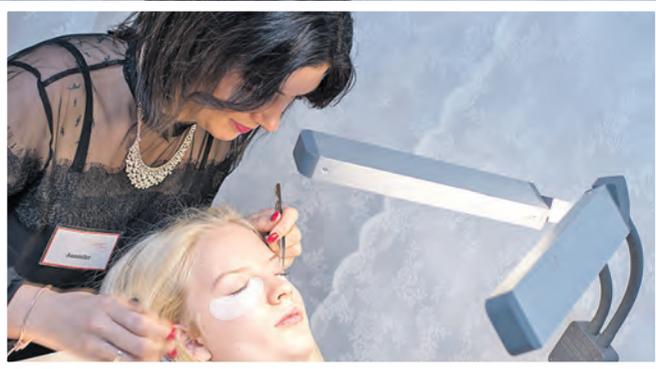
Funk: 0173 / 910 95 12

Tel.: (03 97 42) 86 18 76 • Fax: (03 97 42) 86 18 77

E-Mail: voelker@heimatblatt.de



Impressionen von der Hochzeitsmesse





Bürgermeister Hendrik Sommer, Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann und Aufsichtsratsvorsitzender Uwe Schmidt freuen sich über die Chronik.

Trümmerfrauen, Plattenbau und modernes Wohnen in Prenzlau

CHRONIK DER WOHNBAU ERZÄHLT SPANNENDE GESCHICHTE(N)

» Sieben Jahre hat es gedauert – jetzt ist sie fertig: die Chronik der Wohnbau Prenzlau GmbH. Mehr als 300 Seiten stark ist sie ein Rückblick auf die Geschichte des kommunalen Wohnungswesens nach 1945 bis ins Heute. „Wir hatten uns das Projekt anfangs leichter vorgestellt“, sagt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann unumwunden. Ein kleines Team, Mitarbeiter des Unternehmens gemeinsam mit Vertretern des Uckermärkischen Geschichtsvereins, machte sich zunächst an die Arbeit, um vorhandenes Material zu sichten und zusammen zu tragen. „Wir merkten aber schnell, dass es hier der professionellen Hilfe von außen bedarf“, blickt er zurück und freut sich, in dem Wirtschaftshistoriker Dr. Thomas Scholz einen Partner gefunden zu haben, der mit einem wissenschaftlichen Anspruch an die Recherchen heranging. „Insgesamt waren es zwei Jahre, die er Stammgast bei uns war und Fotos und Zeitungsartikel, Dokumente und Unterlagen sichtet“, erzählt Evelyne Brauchler vom Historischen Stadtarchiv im Dominikanerkloster. Lektoriert vom Verlagsbüro Ka & Jott, gestaltet von Grafikerin Christine Henning-Schiewe

ist nun die Chronik in einer Auflage von 4 000 Exemplaren erschienen. Neben dem historischen Exkurs, der in seiner Lesbarkeit nicht nur das Fachpublikum fesseln dürfte, beinhaltet das Buch eine Zeittafel, die die wichtigsten Ereignisse darstellt. Zahlreiche Fotos machen die Geschichte noch einmal lebendig, abgedruckte Zeitungsausschnitte erinnern an die Zeit der Entrümmung ebenso wie an die medienwirksam in Szene gesetzten Wohnungsübergaben in den 1980er Jahren. Daneben stehen Mietergeschichten, Interviews und Beiträge über die Entwicklung der Wohnbau in jüngster Zeit. „In fünf Schwerpunktthemen ist zusammengefasst, wie sich das Wohnungswesen entwickelte: von der Trümmerarbeit über den Beginn der kommunalen Wohnungsverwaltung, den Siegeszug der Plattenbauweise und die Wohnungswirtschaft auf sozialistische Art bis zu den Erfolgen heute“, fasst es René Stüpmann zusammen. Kostenfrei erhältlich ist die Chronik im Kundenzentrum der Wohnbau, Friedrichstraße 41. „Wir geben sie nicht nur an unsere Mieter heraus, sondern an alle Interessierten, die etwas über unsere

Stadt und vor allem die Wohnbau erfahren wollen“, so der Geschäftsführer. Die Resonanz, die er bisher erfuh, ließe darauf schließen, dass das Buch weggehen werde wie die sprichwörtlichen „heißen Semmeln“. „Mich haben in den Tagen nach dem Erscheinen immer wieder Menschen angesprochen, die das Buch unbedingt haben wollen. Ich habe immer ein paar Exemplare im Kofferraum dabei, um diesen Wunsch prompt erfüllen zu können“, sagt er schmunzelnd.



Silvio Gresing bei der Buchpräsentation mit den beiden Lektorinnen Franziska Junghans und Juliane Kischkel.

KALENDER

Veranstaltungen, Termine & Ausstellungen

Veranstaltungen Termine

04.02. SONNTAG

16:00 Uhr | „Iran“ – Mit dem Fahrrad zu den Höhepunkten des alten Persien. Eine Multi-Mediashow von Peter Jaeger. Der Iran gehört noch nicht zu den Hauptreisezielen. In der Vergangenheit prägten oft negative Schlagzeilen unser Bild vom Iran. Wer jedoch das Land



bereist wird schnell feststellen, dass die Menschen und der Staat zwei sehr unterschiedliche Gesichter eines Landes widerspiegeln können. Seit Jahrtausenden verzaubert das Land mit einem unvergleichlichen Flair. Schon Alexander der Große war von der persischen Kultur fasziniert. Erleben Sie märchenhafte Moscheen und Paläste in Shiraz, Isfahan, Ghom, Ardabil und Bam sowie bunte Basare und alte Karawansereien. Unvergessliche Eindrücke hinterlassen auch die Kalut-Formationen der Wüste Lut und eindrucksvolle Erosionslandschaften auf den Inseln Qeshm und Hormoz.

► Kleinkunstsaal

06.02. DIENSTAG

15:00 Uhr | Lesezauber in der Stadtbibliothek.



Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren.

► Stadtbibliothek

10.02. SONNABEND

08:00 Uhr | Jugendfußballturnier des FSV Rot-Weiß Prenzlau e. V.

► Uckerseehalle

15:00 Uhr | DEFA-Film „Hände hoch oder ich schieße“ (1966) – monatliche Filmvorführung. In der Gangsterkomödie verzweifelt Holms, ein hoch motivierter Volkspolizist, gespielt vom DEFA-Komödianten Rolf Herricht, an seinem verbrecherlosen idyllischen Dorf namens Wolkenheim, das von allen Städten der DDR die niedrigste Kriminalitätsrate hat. Während er seine Depression von einem Psychiater behandeln lässt, versucht sein guter Freund und Ex-Ganove Pinkas mit anderen Mitteln dem gelangweilten Kriminal-



Foto: DEFA-Stiftung – Joerg Erkens

inspektor zu helfen. Gemeinsam mit seinen Gaunerfreunden täuscht er einen Raub des wertvollen Denkmals vom Marktplatz vor und verschafft Holms endlich den Fall seines Lebens. Während einer turbulenten Verfolgungsjagd gelingt es Holms nicht nur seinen Trübsinn zu überwinden, er gewinnt zu guter Letzt auch seine heimliche Liebe Lucie für sich. (Quelle: Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992)

► Kleinkunstsaal

11.02. SONNTAG

| Rotaract Benefiz Bubble Ball Turnier

► Uckerseehalle

13.02. DIENSTAG

17:00 Uhr | Sitzung Wirtschaft, Stadt,- und Ortsteilentwicklung

► Rathaus Dachgeschoss

14.02. MITTWOCH

17:00 Uhr | Sitzung Bildung Kultur,- und Soziales

► Rathaus Dachgeschoss

15.02. DONNERSTAG

17:00 Uhr | Finanzen und Rechnungsprüfung

► Rathaus Dachgeschoss

17.02. SONNABEND

07:30 Uhr | UDG-Fußballturnier

► Uckerseehalle

17:00 und 20:00 Uhr (Anrecht) | Kabarett im Kloster „Doof sein ist schön – ein Bildungsprogramm“ – Kabarett „Die Kaktusblüte“. Im buntgefächerten Spektrum erwartet den Besucher neben den psychologischen Auswirkungen des Fernsehprogramms sowie des Schönheitswahns auch ein alternativer Lagebericht der Bundesregierung, in dem Sinn und Unsinn aktueller Entscheidungen abgehandelt werden. Nicht zuletzt wird Neues aus der Computerwelt für eine Überraschung sorgen. Immer wieder jedoch spielen Bildungsthemen eine zentrale Rolle, wenn beispielsweise



Mutti mit Sohn beim Schulleiter bessere Noten durchsetzen will, das bekannte Lied von der „Forelle“ parodiert oder ein Aufsatz zurückgegeben wird. Welche Antwort geben die Schüler darin auf die Frage: „Was ist Demokratie“ oder gibt es überhaupt eine Antwort auf die Frage, ob ein Lehrer mit 67 die Kinder über die Straße bringt oder die Kinder den Lehrer. Fragen, die uns bewegen und ihre humorvoll-satirische Antwort im Programm „Doof sein ist schön“ finden werden.

► Kleinkunstsaal

18.02. SONNTAG

09:00 Uhr | Badmintonturnier des SV Topfit Prenzlau e. V.

► Uckerseehalle

21.02. MITTWOCH

15:00 Uhr | Bürger(Meister) Treff

► Begegnungsstätte „Diester“

18:00 Uhr | „Un sei danzt...“ – Konzertabend mit plattdeutschen Liedern.

Liedermacher Wolfgang Rieck anlässlich des Tages der Muttersprache. Seit nun schon gut vier Jahrzehnten beschäftigt sich der Sänger und Liedermacher



Foto: Ingo Nordhofen

cher Wolfgang Rieck mit plattdeutschen Liedern. Der Reichtum dieser Sprache, ihre klanglichen Vorzüge und Bildhaftigkeit, ihr überwältigender Humor – all das macht es ihm leicht, Lieder in Plattdeutsch zu schreiben und aufzuführen. Rieck, der seine Lieder mit Gitarren, Banjo, Tenorhorn, Mund- und Ziehharmonika u.a. begleitet, schöpft vorwiegend aus selbstgeschriebenen Texten und eigenen Kompositionen.

► Kleinkunstsaal

22.02. DONNERSTAG

09:30/14:00 Uhr | Puppentheater „Der Wolf und das Küken“. Für Kitas/Horte der Stadt
 ▶ Uckerseehalle

23.02. FREITAG

20:00 Uhr | „Geile Zeiten mit Forced to Mode“
 Depeche Mode Coverband
 ▶ Uckerseehalle

24.02. SONNABEND

08:00 Uhr | Hallensportfest des TSV Prenzlau e.V.
 ▶ Uckerseehalle

16:00 Uhr | Kinderspaß im Kloster „Verflixter Zauber“. Marionetten- und Puppentheater Frantalu. Für Kinder ab 3 Jahre. Der Zauberer Albinus will unbedingt zum Treffen der „Blauen Zauberer“ reisen. Sein Rabe Rabatz warnt ihn



davor, denn als weißer Zauberer hat er keine Erlaubnis zu diesem Treffen zu gehen. Aber Albinus hat in seinem mächtigen Zauberbuch „Zabus“ einen geheimnisvollen Blauzauber entdeckt und den probiert er jetzt aus und verschwindet zum Treffen der „Blauen Zauberer“. Die Hexe Vivi und der

Stubentiger Leonardo haben alle Mühe wieder alles in Ordnung zu bringen, bevor die Welt im blauen Licht versinkt.

▶ Kleinkunstsaal

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

– Änderungen vorbehalten! –

**Ausstellungen
 Museum
 Galerie**

Dauerausstellungen |
 KULTURHISTORISCHES
 MUSEUM

• „Kulturgeschichte der Uckermark“

Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte: Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert

• **Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751 – 1805), geboren in Prenzlau“**

• **Archäologische Schausammlung**

• **Mit unserer App für Kinder das Museum erkunden.**

bis 26.02. | KLOSTERGALERIE IM WASCHHAUS

Ausstellung „Wandlungen“

Collagen und Monotypien von annhoff

KULTURHISTORISCHES
 MUSEUM

Altarfiguren der Prenzlauer St. Marienkirche

INFO

Dominikanerkloster Prenzlau, Kulturzentrum & Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau
 Tel. (03984) 75 11 41 (neu ab 03/18: Tel. 03984/75261)
 Fax (03984) 75 46 99
 info@dominikanerkloster-prenzlau.de
 www.dominikanerkloster-prenzlau.de

Öffnungszeiten: Mai bis September Di-So 10-18 Uhr,
 Oktober bis April Di-So 11-17 Uhr

Tickets & Informationen: KlosterCafé im Dominikanerkloster Prenzlau, Tel. 03984 / 75 33 41 NEU ab 03/18, Tel. 0 39 84/ 75 280 sowie Stadtinformation, Telefon 03984 / 833952

Neue Telefonnummern

Ab 03/ 2018 gelten neue Telefonnummern!

Einrichtung	Tel.-Nr. bisher	Tel.-Nr. NEU
Leiter Dominikanerkloster	75 10 41	75 260
Öffentlichkeitsarbeit	75 11 41	75 261
Veranstaltungskoordination	75 12 41	75 262
Technik	75 13 41	75 263
Raumvermietung/ Trauungen	75 20 41	75 264
Kulturhistorisches Museum	75 30 41	75 265
Stadtarchiv	75 35 41	75 272
Stadtbibliothek	75 40 41	75 274
Ausleihe Stadtbibliothek	75 42 41	75 276
KlosterCafé	75 33 41	75 280

Änderungen vorbehalten!

Während der Bauphase in der St. Marienkirche sind einige der wertvollen Altarfiguren im Kulturhistorischen Museum ausgestellt.

SONDER-AUSSTELLUNGSRAUM
Ausstellung „Handwerk – Werke der Hand.“ Eine Erlebnis- und Aktionsausstellung für die ganze Familie“
 produziert vom Archiv Historische Alltagsfotografie
 bis 11. März, Oktober bis April – Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr

02.02.- 02.04. | FOYER-GALERIE

Ausstellung „Eine umfangreiche Schenkung an das Prenzlauer Museum“

Malerei und Grafik von Günter Förster. Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 1. Februar, 18 Uhr, Oktober bis April – Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr

bis 18.03. | KLOSTERGALERIE IM WASCHHAUS

Ausstellung „Junge Kunst aus aller Welt – Ein Rückblick auf den 50. Internationalen Zeichenwettbewerb“

Oktober bis April – Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr

– Änderungen vorbehalten! –

ANZEIGEN

Freitag Immobilien OHG

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter **Tel.: 03984 2683**
www.freitag-immo.de

Pflege ist Vertrauenssache

**Ambulanter Pflegedienst
 Schwester Gudrun Küster**

Arendsee · Hauptstraße 24 · 17291 Nordwestuckermark
 Telefon 03 98 52 / 290 · Mobil: 0172 77 11 258

Renten, Steuern und mehr – die wichtigsten neuen Regelungen

Neues Jahr, neue Gesetze: 2018 ändern sich zahlreiche Gesetze und Regelungen. Die Verbraucherzentrale Berlin hat die wichtigsten aufgelistet.

Arbeitsrecht

► **Mindestlohn:** Der Mindestlohn beträgt 2018 weiterhin 8,84 Euro pro Stunde. Während bis zum 31. Dezember 2017 noch tarifvertragliche Abweichungen vom Mindestlohn (etwa auf Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes und des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes) erlaubt sind, ist damit ab dem 1. Januar 2018 Schluss: Tarifverträge, die unter dem Mindestlohn liegen, sind dann nicht mehr zulässig. Den Mindestlohn erhalten alle volljährigen Arbeitnehmer, außer Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten, nachdem sie wieder arbeiten. Auch Auszubildende sowie alle, die verpflichtend ein Praktikum oder ein Praktikum unter drei Monaten leisten, haben keinen Anspruch.

► **Arbeitslosengeld:** Für Arbeitslose soll es ab 2018 möglich werden, sich das

Arbeitslosengeld per Barcode im Supermarkt auszahlen zu lassen, wenn sie dringend einen Vorschuss brauchen oder wenn sie kein eigenes Konto haben. Bislang standen dafür Kassenautomaten in Jobcentern und Arbeitsagenturen zur Verfügung, an denen mit einer speziellen Karte genehmigte Beträge abgeboben werden konnten.

Die Bundesagentur für Arbeit plant eine flächendeckende Einführung bis Ende 2018; gestartet wird damit im zweiten Quartal. Zu den beteiligten Supermärkten und Drogerien gehören Rewe, Penny, Real, dm und Rossmann. Die Auszahlung funktioniert mit einem neutral gehaltenen Zettel mit Barcode, der vom Jobcenter oder der Arbeitsagentur ausgestellt wird. Dieser wird an der Kasse der beteiligten Unternehmen eingescannt; der angezeigte Betrag wird sofort ausgezahlt.



► **Mutterschutz:** Ab dem 1. Januar 2018 genießen auch Schülerinnen und Studentinnen sowie Praktikantinnen Mutterschutz. Sie werden in dieser Zeit von Pflichtveranstaltungen befreit und können selbst entscheiden, ob sie den Mutterschutz in Anspruch nehmen oder weiter Pflichtseminare und Prüfungen absolvieren. Auch die Teilnehmerinnen des Bundesfreiwilligendienstes oder Entwicklungshel-

ferinnen werden künftig zum Kreis derer gehören, die Schutz genießen. So sieht es das renovierte Gesetz zum Mutterschutz vor. Bislang gilt er nur für Frauen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen beziehungsweise einer arbeitnehmerähnlichen Tätigkeit nachgehen. Unverändert bleiben die Fristen. Der Mutterschutz wird weiterhin sechs Wochen vor der Entbindung beginnen und acht Wochen danach enden.

Steuererklärung

► **Längere Fristen:** Bereits am 1. Januar 2017 ist das neue Steuergesetz in Kraft getreten. Mehr Zeit, sich dem Fiskus zu erklären, bringt es aber erst für



das Steuerjahr 2018. Wer seine Erklärung für das Jahr 2018 selbst macht, hat 2019 dann bis zum 31. Juli Zeit. Für die Erklärung 2017 gilt weiterhin der 31. Mai als Stichtag. Die ab 2019 um zwei Monate verlängerte Frist wird dauerhaft gelten. Stellt ein Steuerberater oder ein Lohnsteuerhilfeverein alles für das Finanzamt zusammen, bleiben ebenfalls zwei Monate mehr Zeit. Der letzte Termin für die Erklärung 2017 ist weiterhin noch der 31. Dezember 2018; dagegen kann die Steuer-

erklärung für 2018 bis zum 29. Februar 2020 (Schaltjahr) abgegeben werden.

► **Weniger Belege:** Mit der Steuererklärung für das Jahr 2018 müssen keine Belege eingereicht werden. Allerdings kann der Fiskus die Unterlagen anfordern, zum Beispiel Spendenquittungen oder vereinfachte Nachweise über Zuwendungen. Die Vorlage kann das Finanzamt bis zu einem Jahr nach Bekanntgabe des Bescheids verlangen. Solange

müssen sämtliche Belege sorgfältig aufbewahrt werden.

► **Zuschläge bei verspäteter Abgabe:** Nach wie vor entscheidet der Bearbeiter im Finanzamt, ob ein Zuschlag wegen verspäteter Abgabe festgesetzt wird. Wer jedoch die Frist erheblich überzieht und Steuern nachzahlen muss, der wird in Zukunft auf jeden Fall zur Kasse gebeten. Mindestens 25 Euro je angefangenem Verspätungsmonat sind künftig zu zahlen.

Finanzen

► **Rente:** Gute Nachrichten für die rund 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland: Ab dem 1. Juli 2018 sollen die Renten im Westen um 3,09 und im Osten um 3,23 Prozent steigen. So steht es im Entwurf des Rentenversicherungsberichts 2017 der Bundesregierung. Die Anpassung gilt für alle Altersrenten, für Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten, für gesetzliche Unfallrenten sowie für die Renten der Landwirte aus der landwirtschaftlichen Rentenkasse. Der sogenannte Eckrentner mit 45 Jahren Beitragszeit würde monatlich 43 Euro mehr Rente bekommen. Die Rentenanpassung 2018 entscheidet sich endgültig wieder im nächsten Frühjahr, wenn die genauen Zahlen der Lohnstatistik vorliegen. Die gute Konjunktur mit gestiegenen Löhnen und die erfreuliche Beschäftigungslage sind Grund für die positive Entwicklung der Rentenfinanzen.

► **Kindergeld:** Ab 1. Januar 2018 wird das Kindergeld – wie schon 2017 – um 2 Euro pro Kind erhöht. Für das erste und zweite Kind gibt es dann jeweils 194 Euro, für dritte Kinder 200 Euro und für das vierte



sowie jedes weitere Kind 225 Euro pro Monat.

► **500er-Banknote:** Wer die Euro-Banknote mit dem größten Wert noch in die Hände bekommen will, muss sich sputen: Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) hat beschlossen, dass die Ausgabe der 500er-Scheine gegen Ende 2018 eingestellt wird. Die im Umlauf befindlichen 500er bleiben jedoch weiterhin gesetzliches Zahlungsmittel, das im Handel akzeptiert werden muss. Das „Auslaufmodell“ der 500er-Noten behält

für einen unbegrenzten Zeitraum seinen Wert.

► **Kreditkarten:** Online günstig Flüge buchen oder preiswert Medikamente in der Internetapotheke ordern – und dann satte Aufschläge fürs Bezahlen mit Kreditkarte berappen. Damit ist ab dem 13. Januar 2018 Schluss: Für Kreditkartenzahlungen bei Buchungen sowie Einkäufen übers Internet dürfen Händler künftig keine gesonderten Gebühren mehr verlangen. Das gilt europaweit – und wird durch die neue EU-Zahlungs-

dienste-Richtlinie vorgegeben, die bis Mitte Januar in nationales Recht umgesetzt sein muss. Eingeschlossen sind „besonders gängige“ Zahlungsmittel wie Girokarten oder Kreditkarten von Mastercard oder Visa. Auch bei Kartenzahlungen im stationären Handel dürfen keine Aufschläge berechnet werden. Generell untersagt sind auch Zusatzgebühren bei allen Überweisungen und Lastschriftverfahren im SEPA-System. Bislang war nur vorgeschrieben, dass ein gängiges und zumutbares Zahlungsmittel ohne zusätzliche Kosten angeboten wird.

Mobilität

► **Fluggastdaten:** Name, Sitzplatz, Flugnummer und IP-Adresse – insgesamt bis zu 20 verschiedene Datensätze aller Auslandsfluggäste speichert das Bundeskriminalamt (BKA) ab Mai 2018 fünf Jahre lang. Reiseroute, Anschrift oder Telefonnummer können gerastert und mit weiteren Datenbanken abgeglichen sowie an europäische Ermittlungsbehörden weitergeleitet werden. Mit der anlasslosen Vorratsdatenspeicherung wird eine EU-Richtlinie (EU

2016/681) aus April 2016 in nationales Recht umgesetzt.

► **Abgaswerte:** Bei der Abgasuntersuchung (AU) wird ab 1. Januar 2018 für alle Fahrzeuge die sogenannte „Endrohrmessung“ Pflicht. Damit soll sicher erkannt werden, wenn bei einem Auto die Abgasreinigung nicht ordnungsgemäß funktioniert – ob nun durch einen Defekt oder bewusste Manipulation. Bislang galt ein zweistufiges Verfahren: Zunächst wurden die Werte per

On-Board-Diagnose überprüft. Nur wenn hier ein Fehler vorlag, wurde am Endrohr nachgemessen. Der TÜV beziffert die Mehrkosten des neuen Verfahrens

für Fahrzeughalter zwischen 3 und 4 Euro. Alle AU-Prüfstellen seien mit entsprechenden Geräten zur Endrohrmessung ausgestattet.



INFORMATIONEN ZUM FAHRPLANWECHSEL 2018

Bahnen und Busse fahren nach neuem Plan

» Im Fahrplan 2018 wird das bestehende Angebot im Regional- und S-Bahnverkehr der Länder Berlin und Brandenburg zu großen Teilen fortgeführt. Zusätzlich gab es mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) einige Verbesserungen und Neuerungen.

INFO

Die neuen Fahrpläne ab sind in der VBB-Fahrinfo unter www.VBB.de sowie in der VBB-App Bus&Bahn abrufbar.

Neuer Regionalbahnsteig in Berlin Ostkreuz

Am Bahnhof Berlin Ostkreuz wurde zum Fahrplanwechsel ein weiterer Bahnsteig fertiggestellt. Der neue Regionalbahnsteig auf der unteren Ebene ermöglicht den Halt der Linien RE1, RE2, RE7 und RB14. Fahrgäste können dort direkt zu den S-Bahn-Linien der Ringbahn und der Stadtbahn oder zu den Regionalbahnlinien RB12, RB24 und RB25 umsteigen. Dadurch kann in vielen Fällen die Reisezeit verkürzt werden, z. B.

von Frankfurt (Oder) nach Berlin Prenzlauer Allee um 12 Minuten oder von Werneuchen nach Cottbus um etwa eine Stunde.

Mit Inbetriebnahme des neuen Regionalbahnsteiges am Ostkreuz entfallen gleichzeitig die Halte der Linien RE7 und RB14 in Berlin-Karlshorst sowie die meisten Halte der Linie RE2 in Berlin Ostbahnhof. Ersatzweise können die parallelen S-Bahn-Linien genutzt werden.

S-Bahn Berlin

Die neue Südkurve am Ostkreuz macht's möglich: Seit dem Fahrplanwechsel fährt die S-Bahn-Linie S 9 vom Flughafen Schönefeld direkt über die Stadtbahn. Von 4 Uhr in der Früh bis 1 Uhr in der Nacht geht es vom Airport direkt zum Alexanderplatz, zum Zoo und weiter bis nach Spandau – durchgehend im 20-Minuten-takt.

Auf der Ringbahn kreisen die rot-gelben Züge in der Woche länger im 5-Minutentakt: am Vormittag bis 11 Uhr und abends bis 21 Uhr. Auf den Linien S 1 und S 2 wird der abendliche 10-Minutentakt Richtung Frohnau, Buch

und Lichtenrade freitags und samstags bis 23 Uhr ausgedehnt. Im Nord-Süd-Tunnel kommen die S-Bahnen zwischen den Hauptverkehrszeiten häufiger: Im Abschnitt Anhalter Bahnhof – Bornholmer Straße wird ein durchschnittlicher 3- bis 4-Minutentakt angeboten. Zur besseren Anbindung der Wissenschaftsstadt Adlershof wird die Linie S 85 montags bis freitags ganztägig bis Grünau verlängert, so dass etwa alle vier Minuten ein Zug fährt.

Als 16. Linie der S-Bahn Berlin hatte zum Fahrplanwechsel die S 26 Premiere. Sie schafft eine neue Direktverbindung von Teltow Stadt über Potsdamer Platz und Gesundbrunnen nach Waidmannslust. Im nördlichen Abschnitt ersetzt sie die Linie S 85, die künftig nach Pankow fährt.

Inbetriebnahme VDE8 (Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 8)

Im Fernverkehr geht die Neubaustrecke von Erfurt Richtung Nürnberg in Betrieb, so dass die Fahrzeit von Berlin nach München bei einzelnen Fernzügen

weniger als vier Stunden beträgt. Im Regionalverkehr ergeben sich dadurch teilweise Veränderungen bei den Abfahrtszeiten der Linien RE3 und RE4 zwischen Berlin, Ludwigsfelde, Jüterbog, Falkenberg (Elster) und Lutherstadt Wittenberg. In Jüterbog können hierdurch die Anschlüsse verbessert werden.

Wiederinbetriebnahme der Dresdner Bahn

Nach Abschluss der Baumaßnahmen kann der Streckenabschnitt Wünsdorf-Waldstadt – Elsterwerda wieder von den Zügen der Linie RE5 befahren werden. Die Fahrzeit verkürzt sich zwischen Berlin Hbf und Elsterwerda um etwa 5–10 Minuten. Die zur Umfahrung der Sperrung eingerichtete Verlängerung der Linie RE3 nach Elsterwerda-Biehla entfällt.

Neue PlusBus-Linien in Barnim und Teltow-Fläming

Zum Fahrplanwechsel werden mehrere neue PlusBus-Linien eingeführt.



Foto: David Ulrich

Die Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming fährt in Zukunft mit der Buslinie 715 zwischen Ludwigsfelde und Potsdam in PlusBus-Qualität. In diesem Zusammenhang werden die Linien rund um Ludwigsfelde angepasst, damit die Anschlüsse am Bahnhof Ludwigsfelde realisiert werden können (www.vtf-online.de). Auch die Barnimer Busgesellschaft setzt auf den Linien 894 (Bernau-Wandlitz) und 896 (Bernau-Biesenthal) auf das PlusBus-Konzept. Ein Anschluss besteht damit unter anderem zur S-Bahn in Bernau. PlusBus-Kriterien sind: Mindestens ein Stundentakt von 6 Uhr bis nach 18 Uhr, ein zeitnaher Anschluss (maximal 15 Minuten) zur Bahn und Wochenendverkehr.

Stadtverkehr Potsdam

Im Mittelpunkt der Veränderungen in Potsdam steht die Verlängerung der Straßenbahnlinie 96 von Bornstedter Feld, Viereckremise zum neu entstehenden Siedlungs-, Gewerbe- und Bildungsareal Campus Jungfernssee. In diesem Zusammenhang ändern sich im nahezu gesamten Straßenbahn- und Busnetz die Abfahrtszeiten, Takte sowie auch einige Linienführungen.

Linienweise Änderungen im Bahn-Regionalverkehr (Auswahl)

RE1 Magdeburg – Brandenburg – Berlin Stadtbahn – Frankfurt (Oder) (– Cottbus)

Die Züge halten zusätzlich am Ostkreuz. Die beiden Verdichtertzüge am Nachmittag von Potsdam Hbf nach Brandenburg an der Havel werden eine Stunde später gelegt und können dadurch bereits in Berlin Friedrichstraße beginnen (Abfahrt 16:48 und 17:48 Uhr). Die Zugteilung in die Linien RE1 und RB21 erfolgt dabei neu in Potsdam Park Sanssouci. Zu den Hauptverkehrszeiten halten morgens und nachmittags zwei Fahrten zusätzlich in Potsdam Charlottenhof und Park Sanssouci.

RE2 Cottbus – Berlin – Wittenberge – Wismar

Die Züge halten zusätzlich am Ostkreuz. Dafür entfällt der Halt in Berlin Ostbahnhof mit Ausnahme einzelner Halte. Bei der Fahrt mit Ankunft um 23 Uhr in Cottbus entfallen die Halte in Kunersdorf und Kolkwitz. Dadurch kann neu der Anschluss in Richtung Frankfurt (Oder) angeboten werden. Ersatzweise kann nach Kunersdorf und Kolkwitz die RB24 genutzt werden.

RE3 Stralsund/Schwedt – Berlin – Lutherstadt Wittenberg/Falkenberg (Elster)

Die Abfahrtszeiten des RE3 ändern sich zwischen Falkenberg (Elster) bzw. Lutherstadt Wittenberg und Berlin aufgrund der Veränderungen beim Fernverkehr. Die Abfahrten in Lutherstadt Wittenberg und Falkenberg (Elster) werden nach Norden um eine Stunde verschoben, nach Süden wird etwa die Zeitlage beibehalten.

Am Morgen wird von Montag bis Freitag eine zusätzliche Fahrt um 4.43 Uhr von Falkenberg (Elster) nach Jüterbog mit Anschluss nach Berlin Hbf, Berlin-Wannsee (RB33) und Leipzig (S2) angeboten. Am Nachmittag wird das Angebot in der Gegenrichtung verdichtet. Die Fahrt beginnt um 17.08 Uhr in Jüterbog und nimmt den Anschluss von der Linie RE4 aus Berlin auf.

Die baubedingte Verlängerung der Fahrten von Falkenberg (Elster) nach Elsterwerda-Biehla entfällt im Zusammenhang mit der Wiederinbetriebnahme der Dresdner Bahn.

RE5 Stralsund/Rostock – Neustrelitz – Berlin – Wünsdorf-Waldstadt/Elsterwerda

Der Streckenabschnitt Wünsdorf-Waldstadt – Elsterwerda geht wieder in Betrieb. Die Züge der Linie RE5 fahren entsprechend

des Angebotes vor der Sperrung wieder durchgehend bis Elsterwerda.

Am Abend wird gegen 23:30 Uhr ein Zugpaar über Wünsdorf-Waldstadt hinaus nach Baruth verlängert.

RE7 Dessau – Berlin – Flughafen Schönefeld – Wünsdorf-Waldstadt

Die Züge halten neu am Bahnhof Ostkreuz, der Halt in Karlshorst entfällt dafür.

Gegen 14 Uhr wendet ein Zugpaar von Montag bis Freitag bereits in Zossen. Von Zossen nach Wünsdorf-Waldstadt wird in dieser Zeit ein Bus-Ersatzverkehr eingerichtet. In der Gegenrichtung können die Fahrgäste die Linie RE5 nutzen.

RB14 Nauen – Berlin-Spandau – Berlin Stadtbahn – Schönefeld

Die Züge halten neu am Bahnhof Ostkreuz, der Halt in Karlshorst entfällt dafür.

RB26 Berlin-Lichtenberg – Müncheberg (Mark) – Kostrzyn

Die Linie RB26 hält zusätzlich in Berlin-Mahlsdorf. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des zweigleisigen Abschnitts Rehfeld–Strausberg erfolgen in diesem Abschnitt kleinere Anpassungen im Fahrplan.

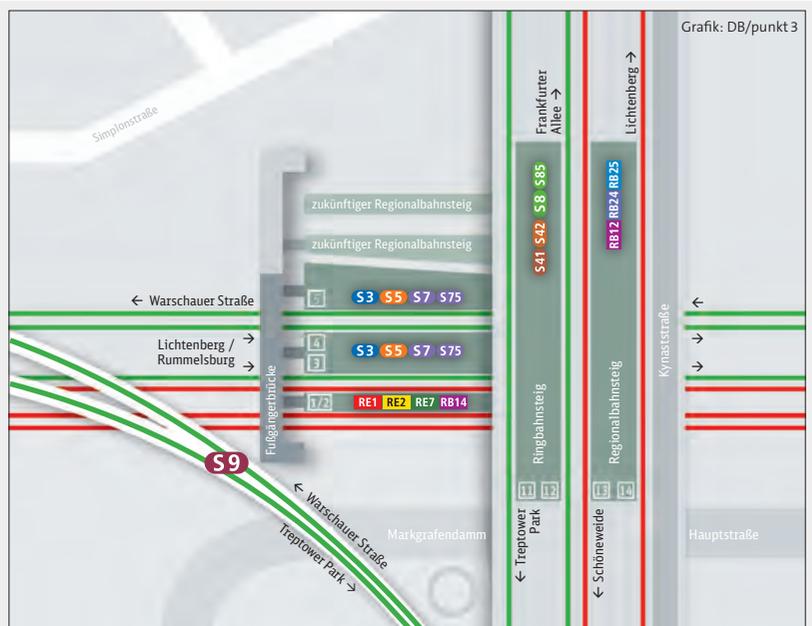
Bahnhof Ostkreuz – neuer Bahnsteig seit Dezember 2017:

- Aufnahme des Regionalverkehrs auf der Stadtbahnebene. Die Linien **RE1**, **RE2**, **RE7** und **RB14** halten an den Gleisen 1 und 2.
- Die **S9** wird über die neu erbaute Südringkurve und über die Stadtbahn (ohne Halt in Ostkreuz) zwischen Flughafen Schönefeld <> Spandau verkehren.

Neue Linienführungen:

- S3** Erkner – Spandau/Ostbahnhof
- S5** Strausberg Nord – Westkreuz
- S7** Ahrensfelde – Potsdam Hbf
- S75** Wartenberg – Ostkreuz
- S9** Flughafen Schönefeld – Spandau

— S-Bahn — Regional-/Fernbahn



MEDIZIN aktuell

SPASS BEIM KOCHEN



Frische Zutaten vorbereiten, Gemüse schnippeln, Topf und Pfanne auf den Herd ... braten, rühren, abschmecken ... ein selbst gekochtes Mittagessen sorgt für Genuss, Gesundheit und Wohlbefinden. Doch Schulterbeschwerden können die Freude am Kochen regelrecht verderben.

Kreatives Kochen begeistert!

Heute mal ein neues Rezept ausprobieren und die Familie oder Freunde mit etwas Neuem überraschen! Die Zutaten sind eingekauft, jetzt noch schnell die Gewürze aus dem Bord bereitstellen ... doch der Griff ins obere Regal tut weh, denn die Schulter macht sich mit einem akuten Schmerz bemerkbar.

Schulderschmerzen - was tun?

Schulderschmerzen treten oft nur auf einer Seite auf, also ausschließlich rechts oder links. Besonders peinlich sind sie bei alltäglichen Bewegungen. Gemüseschneiden oder Umrühren kann bei der Zubereitung von Mahlzeiten regelrecht zur Qual werden!

Schon eine ruckartige Bewegung beim Kochen kann ausreichen, um eine lädierte Schulter zu überfordern, untrainierte Muskeln zu strapazieren und bestehende Schmerzen zu intensivieren.

Ibuprofen sorgt für Entspannung!

Wer im Alltag häufig von Schulterschmerzen gequält wird, muss trotzdem nicht auf den Spaß am Kochen verzichten: Mit der **proff® Schmerzcreme** aus der Apotheke werden Schmerzen gezielt und effektiv gelindert und die Beweglichkeit wiederhergestellt! Der Wirkstoff Ibuprofen besitzt sowohl schmerzlindernde als auch entzündungshemmende Eigenschaften und eignet sich ideal zur Behandlung von Gelenkschmerzen vor und auch nach der Küchenarbeit.

Tiefenwirkung ohne Umwege

Injektionen oder Tabletten sind meist gar nicht nötig! Bei äußerlicher, lokaler Behandlung mit der hautverträglichen **proff® Schmerzcreme** gelangt der Wirkstoff Ibuprofen durch die Haut ohne Umwege gezielt zum betroffenen Gewebe. Bereits kurze Zeit nach dem Auftragen stellt sich

die Tiefenwirkung ein: Die Schwellung geht zurück, die Entzündung wird gelindert und die Aussendung von Schmerzsignalen unterbunden.

Studien belegen die Wirksamkeit

- Spürbare Besserung der Schmerzen bei **88 % aller Patienten***
- Spürbare Besserung der Beweglichkeit bei **88 % aller Patienten***

* Schimek, J. et al.: Therapiewoche, 41, 1991, S. 1075, 1076

Immer in Bewegung bleiben

Regelmäßige Bewegung durch sanfte Gymnastik und lockere Schulterübungen beugen Schulterbeschwerden vor! Dabei ist es wichtig, beide Schultern möglichst symmetrisch zu bewegen und auch mal die Arme zur Kräftigung lang gestreckt an der Seite zu halten. Denn starke Muskeln sind der beste Gelenkschutz!

Schmerzpatienten bestätigen die schmerzlindernde Wirkung von proff® Schmerzcreme:

„Morgens ging es schon los mit den Schulterschmerzen. Ans Mittagessen zubereiten war gar nicht zu denken.“



Dank proff® Schmerzcreme kann ich das Kochen leckerer Mahlzeiten wieder so richtig genießen!“

„Gemüse schneiden und Kräuter hacken war für mich undenkbar. Seitdem ich die proff® Schmerzcreme



verwende, sind meine Schulterschmerzen gelindert und ich kann das Mittagessen wieder entspannt zubereiten.“

Unser Tipp: Fragen Sie in Ihrer Apotheke gezielt nach der gelben Schmerzcreme aus der Apotheke.

proff® Schmerzcreme
(PZN 11072451)



proff® Schmerzcreme. Wirkstoff: Ibuprofen

Anwendungsgebiete: Zur äußerlichen oder unterstützenden Behandlung bei Muskelrheumatismus, degenerativen schmerzhaften Gelenkerkrankungen (Arthrosen), entzündlichen rheumatischen Erkrankungen der Gelenke und Wirbelsäule, Schwellung bzw. Entzündung der gelenknahen Weichteile (z. B. Schleimbeutel, Sehnen, Sehnenscheiden, Bänder und Gelenkkapsel), Schultersteife, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Sport- und Unfallverletzungen wie Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen.

Warnhinweis: Enthält Methyl-4-hydroxybenzoat-Natrium und Propylenglycol. Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

Stand: Januar 2016. Doloriget GmbH & Co. KG, Otto-von-Guericke-Straße 1, 53757 Sankt Augustin

ANZEIGE

Immer wieder das Süße zwischendurch

Immer wieder das gleiche Verhalten. Man greift zu was Süßem und baut dadurch Stress ab. Im alltäglichen Arbeitsleben fehlen oft die Pausen für eine Mahlzeit. Empfehlung: Den Stress kann man nur loswerden, wenn man zwischendurch das Richtige knabbert.

Wenn meine Kollegin hektisch ins Zimmer kommt und zur Keksdose greift, weiß ich: Sie hat Hunger und ruckzuck sind mehrere Plätzchen verputzt. „Ich brauche das jetzt nachdem ganzen Stress“, sagt sie dann lächelnd. Immer wieder langt eine andere Kollegin in diese Dose mit den selbstgebackenen Keksen und verlässt entschuldigend schnell den Raum. Das hilft vorübergehend gegen die Hektik. Wer kennt das nicht?

„Früher sind die Menschen in einer bedrohlichen Situation einfach wegelaufen“, sagt die Ernährungsexpertin Ruth Quentmeier. Heute im Arbeitsleben geht das nicht mehr. „Aber da hilft schon das Kauen. Das ist immerhin die kleinste Bewegung.“ Entscheidend ist, was man kaut, um Stress zu kompensieren. Isst man etwas Falsches, das nicht lange vorhält, ist nach kurzer Zeit der Heißhunger wieder da. „Das ist ein Teufelskreis“, meint die Expertin, „eine Berg- und Talfahrt für die Blutzuckerwerte. Dazu kommt Gereiztheit und schlechte Laune.“

Morgens sollte man eine Kleinigkeit essen. Empfohlen werden komplexe Kohlenhydrate und Eiweiß, also zum Beispiel Vollkornbrot mit Käse oder Müsli mit Joghurt. „Wer etwas gegessen hat, kann mehr aushalten“, weiß Diplom-Oecotrophologin Ruth Quentmeier. Und wer frühmorgens nicht frühstücken will, sollte sich mit einem Joghurtdrink behelfen. Insgesamt essen wir zu wenige Mahlzeiten und machen zu große Pausen dazwischen. Alle zwei bis drei Stun-

den sollte man an einem Tisch eine Kleinigkeit essen. Was in eine Faust passt: Obst liefert die Vitamine zum hohen Verbrauch bei Stress, Trockenfrüchte und Nüsse zum Kauen, Körnerriegel, die nicht zu viel Zucker enthalten. Wichtig dabei ist viel trinken, wie Wasser, Früchte- und Kräutertee.

Das klingt gesund. Aber manchmal muss es eben doch was Süßes sein. Die Expertin empfiehlt: „Sich an einen Tisch zu setzen, mit allen Sinnen ein Stück Schokolade mit hohem Kakaoanteil genießen und sich entspannen. Das kann geübt werden.“

„Man muss nicht plötzlich alles anders machen, man sollte nur ein paar Vorlieben verbessern.“ Denn wer nur noch isst, was ihm eigentlich nicht schmeckt, der macht sich neuen Stress.

Wo doch der Schreibtisch ohnehin schon voller Arbeit liegt ...

Ernährung betrifft jeden, aber jeder is(s)t anders!



Ich berate Sie bei Diabetes, Darmerkrankungen, Allergien, Fettstoffwechselstörungen, rheumatischen Erkrankungen, Über- und Untergewicht etc.

Studio für Ernährungsberatung
Ruth Quentmeier
 Diplom-Oecotrophologin
 Ringstraße 13 · Schwedt
 Tel. 0 33 32 / 158 27 31
 Feldstraße 16a · Joachimsthal
 und in Eberswalde
 Tel. 03 33 61 / 64 90 49
r.quentmeier@dr-ambrosius.de
www.dr-ambrosius-brandenburg.de

Unsere Ernährungsprogramme sind von den Krankenkassen anerkannt.



Zeigen Sie Ihr Gesicht

Lange Nasen und Falten sind uns egal. Für Foto- und Filmaufnahmen zu Werbezwecken suchen wir Menschen mit sympatischer Ausstrahlung, ansteckendem Lächeln und authentischem Auftreten. Jedes Shooting wird angemessen vergütet. Interesse? Dann senden Sie uns bitte bis zum 28. Februar 2018 einen kurzen Vorstellungstext und ein Foto. Übrigens: Auch Kinder dürfen bei uns frech in die Kamera lachen.

wohnbauprenzlau.de

Ihre Ansprechpartnerin **Jenny Busse**
 Wohnbau GmbH Prenzlau
 Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
 Telefon 03984 8557 - 37
jenny.busse@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben



09.03. UCKERSEEHALLE PRENZLAU

Mit Waterloo eroberten ABBA dazugehörigen Ära perfekt ein. 1974 den Pop-Olymp, in den darauf folgenden Jahren schrieben sie Musikgeschichte. Keine andere Band schenkte der Welt ein vergleichbares musikalisches Gesamtwerk. ABBA – The Tribute Concert fängt die Faszination der vier Schweden und der dazugehörigen Ära perfekt ein. Die großen Hits erklingen detailgetreu und natürlich LIVE, untermauert von einer professionellen Lichtshow in den knalligen Farben der Siebziger.

ABBA - The Tribute Concert - Thank You For The Music!

Tickets erhältlich in der Stadtinformation, bei Scheel-Reisen und an allen bekannten VVK-Stellen sowie versandkostenfrei unter 0365-54 81 830 und www.abbathtributeconcert.de



Taxibetrieb Burkhard Koppe

Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
 Liegendtransporte • Tragesitze

Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97

Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau

STELLENMARKT PRENZLAU >>>

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unsere dienstleistungs- und qualitätsorientierten Kunden eine

SERVICEMITARBEITERIN

für die Kundenbetreuung und allgemeine Servicetätigkeiten im Fitness-Club

Ihre Aufgaben:

- Empfang- und Rezeptionstätigkeiten
- Telefonische Anrufannahme
- Durchführung des Mitglieder-Check-In
- Organisation des Bistrobereiches incl. Bedienung, Getränkezubereitung und Abrechnung
- Unterstützung des Trainerteams bei der Kundenbetreuung

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- Erfahrungen im Verkauf bzw. Service sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung
- Sicheres, aufgeschlossenes und kommunikationsstarkes Auftreten
- Ausgeprägte Kundenorientierung
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Motivation für Neues, Spaß an Bewegung und Fitness

Dann bewerben Sie sich bei uns!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Sport-Center Modern line

Neustädter Damm 88a
17291 Prenzlau
☎ 03984 - 3989



www.modern-line-fitness.de
modern_line@arcor.de



Sie suchen dringend Mitarbeiter/innen für Ihr Unternehmen?

Mit einer Anzeige im **Rodinger** können wir Ihnen dabei helfen.

Wenn Sie die Verstärkung für Ihren Betrieb in den Nachbarregionen finden wollen, können wir unsere Ortszeitungen und Amtsblätter in den anderen Erscheinungsorten empfehlen.

Ein Anruf oder eine Nachricht genügt:

Bianka Völker
Tel.: (03 97 42) 86 18 76 | Fax: (03 97 42) 86 18 77
E-Mail: voelker@heimatblatt.de

Sie bieten Ausbildungsplätze in Ihrem Unternehmen?

Mit einer Anzeige im **Rodinger** können wir Ihnen dabei helfen.

Wenn Sie potenziellen Nachwuchs für Ihren Betrieb in den Nachbarregionen finden wollen, können wir unsere Ortszeitungen und Amtsblätter in den anderen Erscheinungsorten empfehlen.

Ein Anruf oder eine Nachricht genügt:

Bianka Völker
Tel.: (03 97 42) 86 18 76 | Fax: (03 97 42) 86 18 77
E-Mail: voelker@heimatblatt.de

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unsere dienstleistungs- und qualitätsorientierten Kunden eine

KURSLEITER / KURSLEITERIN

für die Kundenbetreuung im Fitness-Club.

Ihre Aufgaben:

- Telefonische Anrufannahme
- Durchführung des Mitglieder-Check-In
- Organisation des Kursbetriebes und Trainerfunktion im Kursbereich
- Unterstützung des Trainerteams bei der Kundenbetreuung

- Erfahrungen im Verkauf bzw. Service sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung
- Sicheres, aufgeschlossenes und kommunikationsstarkes Auftreten
- Ausgeprägte Kundenorientierung
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Motivation für Neues, Spaß an Bewegung und Fitness

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung

Dann bewerben Sie sich bei uns!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Sport-Center Modern line

Neustädter Damm 88a
17291 Prenzlau
☎ 03984 - 3989



www.modern-line-fitness.de
modern_line@arcor.de





autoservice münn

Mehrmarkenwerkstatt - Meisterbetrieb

Naugartener Str. 8 Schönermark

☎ **039852 566** ☎ **039852 3978**

Email: as.muenn@t-online.de

www.muenn.go1a.de

24h Abschlepp- & Pannenservice **0173 7905848**



Anhänger
Verkauf · Vermietung · Reparatur

Regenerative Energien der Zukunft

Sparen Sie mit

Lassen Sie sich von uns beraten

- Regenerative Energien
- Holzvergaser
- Pelletkessel
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Sanitäre Einrichtungen
- Planung
- Installation
- Wartung



Friedrich Burmeister Heizung – Klima – Sanitär

Am Rohrteich 9 | 17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558 | Fax: (03984) 803198
www.burmeister-prenzlau.de